Erscheint jeden Freitag

Einzelpreis 20 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 16 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 18. April 1947

Die Bodenreform

Grund und Boden befinden sich in den meisten Fällen seit Jahrhunderten im Besitz der gleichen Familie, des gleichen Geschlechtes, der gleichen Körperschaft. Die größten Ländereien gehörten meist den Adeligen und der Kirche, dann folgte der Mittelbesitz, der in den Händen des Landadels und der freien Großbauern lag, und zuletzt gab es — besonders in den gebirgigeren Gegenden — die kleinen Bauern, die auf ihren Zwergwirtschaften recht und schlecht ihr Leben fortbrachten. Die tiefgreifenden Umwandlungen auf allen Gebieten des Lebens nach dem ersten Weltkriege erfaßten auch die Bodenbesitzverhältnisse und immer lauter wurde der Ruf, diesen Besitz mehr Menschen als früher zu ermöglichen. Das Beispiel dazu gab Rußland, wo durch die Herrschaft der Bolschewiki jeglicher Großgrundbesitz enteignet und der Gemeinschaft der Bauern oder dem Staate gegeben wurde. Mit dieser gigantischen Reform wurde ein Beispiel gegeben, das seit dieser Zeit ein überaus wichtiges Politikum aller linksgerichteten Parteien geworden ist. Dem Beispiele der Sowjetunion folgten nach dem ersten Weltkriege Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei, doch wurden in diesen Ländern keine so durchgreifenden Veränderungen in den Bodenbesitzverhältnissen durchgeführt wie in Rußland. In Österreich war es die sozialdemokratische Partei, die immer wieder Vorstöße in dieser Richtung unternahm, aber niemals einen ernstlichen Erfolg aufweisen konnte.

Nach dem zweiten Weltkriege wurde fast überall das Thema der Bodenreform erneut aufgegriffen, so vor allem in den Ländern, die von sowjetischen Truppen besetzt sind oder waren. Der Großgrundbesitz in den ehemaligen Ostgebieten Deutschlands wurde bereits aufgeteilt, Polen führt eine durchgreifende Agrarreform durch, ebenso die Tschechoslowakei und Ungarn. Die völlige Umschichtung der Besitzverhältnisse, das teilweise Nachahmen der Kollektivwirtschaft bringen zumindest für die Übergangszeit vielfach so große Schwierigkeiten mit sich, daß der Bodenertrag trotz der Reformen geringer ist als früher. Dies allerdings mag nur eine vorübergehende Erscheinung sein, ein abschließendes Urteil wird selbst von den besten Fachleuten erst nach Jahren gegeben werden können. Sicher ist jedoch, daß eine starke Nachahmung der Kollektivwirtschaften und Staatsgüter in nicht rein sozialistischen Ländern weder einen Mehrertrag bringen noch die Gemüter zufrieden stellen wird, weil durch die nicht sozialistischen Parteien immer ein Teil des Bodens in privatem Besitze sein wird.

Aber auch in den westeuropäischen Ländern ist nach dem zweiten Weltkrieg der Ruf nach einer Bodenreform wieder aufgeflammt und von den Sozialisten, vor allem aber von den Kommunisten als wichtiger Bestandteil ihres Parteiprogrammes erklärt worden.

In Österreich ist die Lage ähnlich. Auch hier gehen die Bestrebungen nach einer Bodenreform vor allem von den beiden Linksparteien aus, wenngleich diese Reform auch in das Regierungsprogramm des Bundeskanzlers aufgenommen worden ist. Mehr als anderswo ist jedoch bei uns der Begriff „Bodenreform" ein Politikum geworden, das sich von der sachlichen Auseinandersetzung des Problems immer mehr entfernt und zu einer Kraftprobe politischer Systeme auszuarten droht. Sogar die Kirche hat sich aktiv in den Kampf eingeschaltet, denn die letzte Bischofskonferenz in Wien hat die Verteilung von kirchlichem Grund und Boden für Siedlungszwecke beschlossen und praktische Schritte zur Durchführung dieses Planes unternommen.

Rein fachlich gesehen ist der größte Teil des österreichischen Bodens Gebirgs-, Wald- und Weidefläche. Nur Teile von Nieder- und Oberösterreich und des Burgenlandes können als wirkliche Agrargebiete mit reichem Getreideernteertrag angesehen werden. In diesen Gebieten gibt es heute noch große Güter, die bei voller Ausnützung ihrer Möglichkeiten einen erheblichen Prozentsatz unserer Ernährung erbringen können. Dort, wo durch die Nachkriegszeit ungeklärte Besitzverhältnisse entstanden sind, möge man sie aufteilen und landwirtschaftlich geschulten Kräften anvertrauen, damit der Ernteertrag sichergestellt wird. Auch dort, wo der Großgrundbesitz seine Pflicht gegenüber der Gesamtheit nicht restlos erfüllt, sind gesetzliche Maßnahmen notwendig und erscheint eine Aufteilung als gerechtfertigt, denn die heutige Zeit kann es sich nicht leisten, daß große Ländereien ungenützt daliegen, auch kann der Staat ein arbeitsloses Einkommen nicht mehr dulden, weil die Gesamtwirtschaft dabei geschädigt wird. Solange jedoch der Ertrag der Güter ihrer Größe entspricht, so lange sie ihrer Aufgabe für die Allgemeinversorgung entsprechen, solange kann in einem demokratischen Staat kein Vorwand für ihre Aufteilung gegeben sein: es sei denn, daß die politische Mehrheit der gesetzgebenden Versammlung einen Beschluß faßt, daß Güter, die über eine bestimmte Größe hinausgehen, aufgeteilt oder in staatliche Hände übergeführt werden müssen. Hier setzt die politische Frage der Bodenreform ein. Während die Kommunistische Partei eine Aufteilung der Großwirtschaften zugunsten der Kleinbauern und Besitzlosen begünstigt, wünscht die Sozialistische Partei zwar keine so rigorose Aufteilung, dafür aber ihre Überführung in Staatsbesitz. Die Verstaatlichung von Grund und Boden jedoch birgt die Gefahr einer Bürokratisierung in sich, sie bietet jedoch noch keine Gewähr für eine intensivere Bewirtschaftung. Selbst die Österreichische Volkspartei befürwortet eine Regelung der Agrarverhältnisse im Sinne des Siedlungswesens. Dies geht aus dem Gesetzentwurf hervor, der vom Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet und dem Nationalrat zur Behandlung überwiesen wurde. Allerdings bedeutet das landwirtschaftliche Siedlungswesen keine Bodenreform im politischen Sinne. Unter ländlicher Siedlung haben wir die ständige und geordnete Verbesserung der ländlichen Besitzstruktur im Sinne einer dichteren Besiedlung des flachen Landes, im Sinne des sozialen Ausgleichs, aber auch im Hinblick auf die Aufrechterhaltung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion zu verstehen. Dieses Siedlungswesen ist also nicht gegen die großen Güter, es begünstigt eine gesunde Mischung der verschiedenen Besitzgrößen, es tritt für eine dichtere Besiedlung der ländlichen Bezirke ein und will damit einen erhöhten Ertrag erzielen. Es lehnt Aufteilung, Kommunalisierung und Verstaatlichung dort ab, wo die Besitzverhältnisse geklärt sind und dort, wo der Ertrag im Interesse der Gesamtwirtschaft genügend hoch ist.

Das Wort haben nun letzten Endes wieder die politischen Parteien. Mögen ihre Beratungen von so sachlicher Natur sein, daß der Begriff „Bodenreform" jenen Beigeschmack verliert, der ihn zum bloßen politischen Streitobjekt herabwürdigt, soll doch der Erfolg die Modernisierung unserer Landwirtschaft, die Steigerung unserer Ernten und die Schaffung und Garantierung sicherer Besitzverhältnisse sein.

Günstigere Aussichten für Österreich

Wie der APA.-Sonderberichterstatter aus Moskau meldet, hatte Außenminister Doktor Gruber in der Nacht von Montag auf Dienstag mit dem sowjetrussischen Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag, Gusew, eine lange Unterredung, in der alle noch offenen Fragen des Staatsvertrages in Hinblick auf die unmittelbar bevorstehenden Beratungen der Außenminister über Österreich nochmals eingehend erörtert wurden.

Im Laufe des Dienstag-Vormittags stattete Dr. Gruber der amerikanischen Delegation einen Besuch ab. In den Mittagsstunden hatte der österreichische Außenminister eine Unterredung mit dem britischen Sonderbeauftragten, Lord Hood.

Die Aussichten, noch in Moskau eine grundsätzliche Einigung der Großmächte über den Staatsvertrag zu erreichen, haben sich deutlich gebessert. Auch die österreichische Delegation zeigte wieder einen reservierten Optimismus. Es wird als ziemlich sicher angesehen, daß die Konferenz über das Wochenende hinaus andauert. Über die bisherige Entwicklung der Verhandlungen dürfte eine Berichterstattung der Delegation an die österreichische Bundesregierung wahrscheinlich erforderlich werden.

Obwohl derzeit noch kein Anzeichen für eine Änderung des sowjetischen Standpunktes in der Frage des deutschen Eigentums spricht, wird dennoch eine Lösung dieses schwierigen Problems neuerdings für möglich gehalten. Der Wunsch nach einer Verschiebung der Verhandlungen über das deutsche Eigentum macht sich zwar noch immer an einzelnen Stellen bemerkbar, doch dürfte er angesichts der neuesten Entwicklung wahrscheinlich überwunden werden.

Das Ernährungsdirektorium zur Lage

Das Ernährungsdirektorium hielt am vergangenen Samstag eine Sitzung ab, aus deren Ergebnissen hervorgeht, daß sich die allgemeine Ernährungslage trotz der unzulänglichen Eigenaufbringung der Bundesländer leicht gebessert hat.

Ernährungsminister Sagmeister berichtete über die Ernährungslage und teilte mit, daß sich in der letzten Zeit durch Einlangen von UNRRA.-Sendungen die Versorgung mit Mehl, Fett und Zucker günstiger gestaltet habe. Größere Sendungen von Hülsenfrüchten werden erwartet. Der Plan, von der kommenden Versorgungsperiode angefangen in Wien einen vierzehntägigen und späterhin vierwöchentlichen Lebensmittelaufruf zu veröffentlichen und in kürzerer Zeit für das ganze Bundesgebiet geltende einheitliche Lebensmittelkarten einzuführen, müsse jedoch wegen der Unzulänglichkeit der Eigenaufbringung der Bundesländer zurückgestellt werden. Trotz wiederholten Appellen auf den Landeshauptleutekonferenzen kommen die Bundesländer ihren Lieferverpflichtungen vielfach mehr als schleppend nach, so daß sich immer wieder im Gesamtversorgungsplan empfindliche Lücken und dadurch Krisen ergeben. So konnte beispielsweise um die Osterzeit in Wien der Fleischaufruf nicht voll erfüllt werden, weil die Länder mit ihren Viehlieferungen stark im Rückstand sind. Es kommt aber auch vor, daß die Bundesländer ihren Verpflichtungen untereinander nicht nachkommen, wodurch auch in den westlichen Bundesländern Versorgungsschwierigkeiten entstehen. Am Schluß seines Berichtes stellte der Ernährungsminister fest, daß es trotz wiederholten schriftlichen Zusicherungen noch immer nicht möglich sei, über die Inlandserzeugnisse unbeschränkt verfügen zu können.

Das Ernährungsdirektorium stellte auf Grund dieses Berichtes mit Bedauern fest, daß es aus den angeführten Gründen derzeit nicht möglich ist, auf einen mehrwöchigen Lebensmittelaufruf überzugehen. Es beschloß, die säumigen Bundesländer mit allem Nachdruck zu veranlassen, ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen. Das Ernährungsdirektorium wird in Hinkunft die Auslieferungen an die säumigen Bundesländer von der Erfüllung ihrer Lieferungsverpflichtungen abhängig machen.

Nach Besprechung eines Berichtes der UNRRA.-Mission über die widerrechtliche Verschiebung von Weizen von Kärnten nach Oberösterreich besprach Ernährungsminister Sagmeister die Schritte zur Gemüseanbauaktion.

Die günstige Beurteilung der Ernährungslage durch den Ernährungsminister wird in weiten Kreisen große Befriedigung hervorrufen, wenngleich die Eigenaufbringung noch zu ernsten Sorgen Anlaß gibt.

Die Landwirtschaft braucht 70.000 Arbeitskräfte

Am vergangenen Dienstag beschloß der Ministerrat die Durchführung wichtiger Maßnahmen zur Sicherung unserer Ernährung. Über die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte für Anbau und Ernte 1947 lag dem Ministerrat folgender Bericht vor:

Nach den von den Arbeitsämtern durchgeführten Erhebungen des Bedarfes an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für 1947 ergibt sich, daß rund 70.000 Arbeitskräfte zusätzlich zu den jetzt in der Landwirtschaft tätigen Personen erforderlich sind, um den für heuer vorgesehenen Anbauplan durchführen zu können. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Entlohnung ausländischer Arbeitskräfte ist lediglich mit der Beschäftigung von 4000 bis 5000 zusätzlichen Kräften für den Rübenbau aus Ungarn zu rechnen. Die restlichen Arbeitskräfte müssen durch geeignete Maßnahmen im Inland herangezogen werden. Im Einvernehmen mit Minister Kraus schlägt Minister Maisel zur Sicherung der für die Landwirtschaft erforderlichen Arbeitskräfte die Heranziehung nachstehender Personengruppen vor:

1. Heranziehung der versetzten Personen. 2. Durchführung einer Ortshilfe. 3. Gewinnung zusätzlicher Arbeitskräfte aus den Städten und Industriegebieten. 4. Landwirtschaftshilfe der Hochschüler und Maturanten. 5. Heranziehung von nicht vollbeschäftigten Industriearbeitern und Angestellten der Bundesbahnen usw. 6. Heranziehung der Lehrer während der Ferien. Die Mitarbeit soll freiwillig erfolgen. Für die Erntehilfe soll die Gewährung von Lebensmittelprämien gestattet werden.

Ein weiterer Bericht betraf die Versorgung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte mit Bekleidung und Schuhen und die Sicherung des vorhandenen Bestandes an landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Der Ministerrat stimmte den vorgeschlagenen Maßnahmen zu und beauftragte die beteiligten Bundesministerien, sie durchzuführen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Alliierte Rat hat die **Zuteilung von Industrieerzeugnissen,** die bisher in den Händen der vier Besatzungsmächte lag, der österreichischen Regierung übertragen. Die Alliierten behalten sich nur die Kontrolle über Sprengstoffe vor.

Über Beschluß des Alliierten Rates muß die österreichische Regierung **20 Prozent des Baumaterials** in allen vier Besatzungszonen für den Bedarf der Besatzungsmächte zur Verfügung halten.

Österreich wurde in die **UNESCO.** aufgenommen.

In diesen Tagen werden neue **Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei, Italien, England und Bulgarien** aufgenommen.

Zwischen **Österreich und Argentinien** wurden die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen.

Die letzten **Kriegsgefangenen aus Belgien** werden Anfang Mai nach Österreich zurückkehren.

Zwischen **Österreich** und **Schweden** wurde ein Abschluß vollzogen, der Österreich **Kohlenlieferungen** sichert, welche die Inbetriebnahme eines Linzer sowie des zweiten Donawitzer Hochofens ermöglichen werden.

Beim Wiener Reisebüro in London haben sich auf Grund des ab 1. Mai d. J. gelockerten Reiseverkehrs nach Österreich etwa **2000 englische Touristen** angemeldet..

Zwischen dem 14. und 18. ds. werden von den französischen Besatzungstruppen südlich Innsbruck **Manöver** durchgeführt. An ihnen werden auch Fallschirmtruppen teilnehmen. Auch der französische Kriegsminister Paul Coste-Floret wird den Manövern beiwohnen.

Die österreichische **Kohlenförderung** hat den Vorkriegsstand erreicht.

Zu Ostern ereignete sich im Hochschwabgebiet unweit des Schiestlhauses eine **Lawinenkatastrophe,** der sechs Menschenleben zum Opfer fielen.

Infolge der gebesserten Lage wurden alle **Sparmaßnahmen im Stromverbrauch aufgehoben.** Lediglich die elektrische Raumheizung ist weiterhin von 7 bis 12 Uhr verboten.

Der nächste Zigarettenaufruf für die am 28. ds. beginnende 27. Kartenperiode wird schon die **neuen Zigaretten** bringen. Aufgerufen werden auf die Männerkarte je 20 Stück der Austria III (12 g) und Austria II (30 g); auf die Frauenkarte je zehn Stück der beiden Sorten. An Stelle der Austria III werden noch Restbestände der Sorte B abgegeben, die nicht mehr hergestellt wird. Die Austria I zu 50 g das Stück wird auf die Karte für besondere Aufrufe ausgegeben, und zwar für Männer und Frauen je 15 Stück für eine Zuteilungsperiode. Außerdem werden auf diese Karte auch noch die Restbestände an A-Zigaretten zu 1 S abgegeben werden, deren Erzeugung ebenfalls eingestellt wird.

AUS DEM AUSLAND

Die gegenwärtige **Stärke der USA.-Besatzungsmacht** beträgt 160.000 Mann, von denen die Mehrzahl in Deutschland und Österreich stationiert ist. Mit einer Verringerung dieser Streitkräfte kann in nächster Zeit nicht gerechnet werden, erklärte General Mac Narney nach einer Unterredung mit Präsident Truman.

Der amerikanische Kriegsminister Patterson forderte in einer Rede zum Beginn der „Woche der amerikanischen Armee" eine **allgemeine militärische Ausbildung in den USA.,** ein stehendes Heer von 1.7 Millionen Mann sowie die Vereinigung aller Armeeteile, um jeder Gefahr einer Aggression aus dem Ausland begegnen zu können. Der Kriegsminister bezeichnete eine militärische Schwäche als eine dauernde Einladung, angegriffen zu werden, und stellte fest, es hätte keinen zweiten Weltkrieg gegeben, wenn die USA. ein starkes Heer oder eine starke Luftwaffe gehabt hätten.

Bei der **Behandlung der deutschen Grenzfragen** beantragte Außenminister Marshall die Bildung einer internationalen Grenzkommission zur Untersuchung der Frage der endgültigen deutsch-polnischen Grenzziehung. Außenminister Molotow wandte sich gegen diesen Antrag und erklärte, daß die gegenwärtige polnische Grenze durch die Beschlüsse von Potsdam **bereits endgültig sei** und außer Debatte stehe.

England hat in den letzten Monaten 350 **Kampfflugzeuge an die Türkei** geliefert. Weitere 150 Maschinen werden in den nächsten Monaten übergeben.

In der schwäbischen Alb, etwa 90 Kilometer von Stuttgart entfernt, sind großangelegte **optische Werke im Entstehen,** die an die Stelle der Jenaer Zeißwerke treten sollen.

Der vor dem Krieg bedeutungslose **amerikanische Kohlenexport nach Europa** hat sich mit 2,767.900 Tonnen im März d. J. gegenüber 1938 ungefähr vertausendfacht.

Der ehemalige Präsident des slowakischen Staates **Dr. Tiso** wurde vom Preßburger Volksgericht zum Tode durch den Strang, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Einziehung seines gesamten Vermögens verurteilt. Monsignore Dr. Tiso nahm sein Urteil ruhig entgegen.

Der amerikanische Außenminister **George Marshall** hatte im Kreml eine Unterredung mit **Generalissimus Stalin.** Über den Inhalt des Gespräches wurde nichts verlautbart.

General de Gaulle hat eine **neue politische Partei, „Die Vereinigung des französischen Volkes",** gegründet. Das politische Programm de Gaulles beruht auf folgenden Grundsätzen: 1. Stärkung der parlamentarischen Regierung durch eine Verfassungsreform, die der Exekutive ein größeres Maß von Unabhängigkeit gegenüber dem Parlament einräumt. 2. Aktive fortschrittliche Politik zur Sicherung der nationalen Verteidigung. 3. Engere Zusammenarbeit mit den USA. und Großbritannien in außenpolitischer Hinsicht und 4. Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit im Inland.

Kartei aller Kriegsgefangenen in der UdSSR.

Die Zentralstelle des Österreichischen Roten Kreuzes hat eine Kartei mit den Namen aller österreichischen Kriegsgefangenen vorbereitet, die in russische Gefangenschaft gerieten oder als im Osten vermißt gemeldet wurden. Die Aufrufe zur Anmeldung ergaben in den letzten Wochen für die Buchstaben A bis K 101.000 Meldungen. Etwa 50.000 ehemalige Soldaten haben bereits Lebenszeichen aus Gefangenenlagern gegeben. Auf Grund dieser ersten Ergebnisse kann man annehmen, wie die „Weltpresse" meldet, daß rund 200.000 Österreicher an der sowjetrussischen Front vermißt oder in Gefangenschaft geraten sind. Nach Abschluß der Aktion werden die Namenlisten nach Möglichkeit durch die inzwischen ermittelten Anschriften der Gefangenen ergänzt und dem österreichischen Gesandten in Moskau übergeben werden, um ihn bei seiner Intervention für Rückführung der Gefangenen zu unterstützen.

Die Vereins-Reaktivierung

Das Innenministerium verlautbart: Durch die am 5. ds. in Kraft getretene Vereins-Reorganisations-Gesetznovelle 1947 ist die Antragsfrist für die Reaktivierung von Vereinen bis 30. Juni d. J. verlängert worden. Demzufolge können Vereine, die ihre Tätigkeit entweder in den Jahren 1933 bzw. 1934 oder nach 1938 einstellen mußten, bis zu dem angeführten Termin bei den zuständigen Vereinsbehörden neuerlich Reaktivierungsanträge einbringen. Es wird die sorgfältige Beachtung der Frist empfohlen.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Zur Einsetzung des Gemeindeverwalters in Waidhofen a. d. Ybbs

Nicht ganz zwei Jahre wurde die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs von einer demokratischen Gemeindevertretung verwaltet und deshalb ist das Erstaunen der Bevölkerung über die plötzliche Auflösung des Gemeinderates und über die Bestellung eines Gemeindeverwalters begreiflich. Die Mehrzahl der Waidhofner Bevölkerung ist mit den Gemeindestatuten und Paragraphen nicht vertraut, welche als unsichtbare Wächter die Rechte und Pflichten einer demokratisch verwalteten Gemeinde wahren. Aber auch Kommunalpolitiker mit langjährigen Erfahrungen finden in den Paragraphendschungeln nicht immer einen Ausweg und müssen sich in zweifelhaften Fällen von juristischen Experten der Landesregierung beraten lassen.

Ein solcher komplizierter Fall ist durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Erich Meyer aus seinem Amte entstanden. Gemäß Artikel IV, Absatz 2, des Gesetzes vom 4. Februar 1925, LGBl. Nr. 15, kommt die Vertretung des Bürgermeisters oder bei Abgang einer solchen Bestimmung dem vom Gemeinderat hiezu bestimmten Vizebürgermeister zu. Bürgermeister E. Meyer soll aber eine solche Bestimmung nicht getroffen haben und es müßte daher der Gemeinderat zu einer Versammlung einberufen werden. Der § 48, Absatz 1, des Gemeindestatuts der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs (Gesetz vom 2. November 1912, LGBl. Nr. 188) besagt, daß nur der Bürgermeister oder in Verhinderung desselben dessen Stellvertreter die Versammlung einberufen kann. Dieser Stellvertreter wäre erst wieder vom Gemeinderat zu bestimmen und hier landet die Angelegenheit auf einem toten Punkt, welcher mit den vorhandenen gesetzlichen Mitteln nicht behoben werden kann. Als einziger Ausweg blieb nach § 107 des Statutes die vorgesehene Auflösung der Gemeindevertretung.

Zur Klärung dieser Frage fuhren am 1. April die Vizebürgermeister Alois Lindenhofer und Fritz Sternecker sowie der Obmann der SPÖ. Waidhofen Josef Grießenberger zu Verhandlungen nach Wien. (Ein Vertreter der KPÖ. Waidhofen wurde zu diesen Verhandlungen nicht eingeladen.) In der Kanzlei des Referenten für Gemeindeangelegenheiten Herrn Hofrat Dr. Gohout fand eine Sitzung statt, als deren Ergebnis die Auflösung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Y. beschlossen wurde. Zum Gemeindeverwalter wurde, wie wir bereits berichteten, der derzeitige Magistratsdirektor der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Hofrat Doktor Moritz Willfort, ernannt. Er wird die Geschäfte der Stadt ohne Mitarbeit des aufgelösten Gemeinderates bis zur Neubildung der Gemeindevertretung führen. Wie lange dieser undemokratische Zustand in Waidhofen währen wird, läßt sich im voraus nicht sagen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 4. April ein Knabe Norbert Gerhard der Eltern Norbert und Friederike Sladek, Student, Opponitz 38. Am 5. April ein Mädchen Brigitta der Eltern Rupert und Maria Plank, Rechenmacher, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 18. Am 6. ds. ein Mädchen Ulrike Christine der Eltern Karl und Elfriede Hyra, Diplom-Ingenieur, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 24. Am 7. April ein Mädchen Elfriede der Eltern Hermann und Elfriede Floh, Schlosser, Waidhofen, Hoher Markt 3. — Eheschließungen: Sechs Hochzeiten an einem Tag. Die Heiratsfreudigkeit nimmt mit dem Frühling zu, wie aus dem Bericht des Waidhofner Standesamtes hervorgeht, das am vergangenen Samstag sechs Eheschließungen an einem einzigen Tag durchzuführen hatte. Es wurden am 12. April getraut: Ludwig Kimeswenger, Dreher, Waidhofen, Weyrerstraße 19, und Maria Gruber, im Haushalt tätig, Waidhofen, Wienerstraße 29. Erich Schlemmer, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Patertal 11, und Cäcilia Lindner, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 11. Johann Pechgraber, Büroangestellter, Waidhofen, Weyrerstraße 36a, und Theresia Vielhaber, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Weyrerstraße 88. Gottfried Deuretzbacher, Materialkontrollor, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 8, mit Adelheid Kohout, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Weyrerstraße 88. Andreas Atteneder, Maler und Anstreicher, Zell-Arzberg, Feldstraße 31, und Rosa Lindner, Köchin, Waidhofen, Hintergasse 27. Johann Domesle, Rangieraufseher, Preinsbach, Oiden Nr. 101, und Maria Obermüller, im Haushalt tätig, Windhag, Rotte Schilchermühle 40. — Todesfälle: Am 8. April Eduard Baumgartner, Säugling, Gaflenz Nr. 39, 2½ Monate alt. Am 11. April Ludovika Wagner, Oberlehrerswitwe, Zell, Burgfriedstraße 19, 84 Jahre alt. Am 11. April Elfriede Rasner, Säugling, Waidhofen, Weyrerstraße 48, 3 Wochen alt.

2. Jahrestag der Befreiung. In Waidhofen wurde der 2. Jahrestag der Befreiung mit einem Festakt auf dem Friedhofe begangen. Am Sonntag den 13. April versammelten sich um 10 Uhr vormittags vor dem Grabdenkmal für die gefallenen Soldaten der Sowjetarmee die Vertreter der Behörden und Ämter, an ihrer Spitze der Gemeindeverwalter, Herr Hofrat Moritz Willfort. Herr Direktor Helmetschläger hielt die Festansprache, in welcher er den 2. Jahrestag der Befreiung zum Anlaß nahm, um darauf hinzuweisen, daß wir niemals vergessen sollen, welches Elend und welche Not die österreichische Bevölkerung vor der Befreiung erdulden mußte, als fast täglich die Bomber der Alliierten über unsere Städte flogen, Vernichtung und Zerstörung hinter sich lassend. Wir sollen niemals vergessen, daß noch in den letzten Tagen des Krieges Wien dem Untergange geweiht werden sollte. Trotz des Widerstandes der Hitlertruppen jedoch wurde Wien erobert und befreit und kaum drei Wochen später erfaßte die Befreiung auch unsere Stadt und unser Gebiet. Wir sollen niemals vergessen, daß viele sowjetische Soldaten ihr Leben für die Befreiung Österreichs geben mußten. Sie, die nun hier begraben liegen, kehren nicht mehr in ihre Heimat zurück, umsonst warten ihre Mütter, ihre Frauen und ihre Kinder auf die Rückkehr ihrer Lieben. Menschliches Leid ist überall gleich. Wir ehren ihr Andenken, weil sie mitgeholfen haben, unsere Heimat zu befreien. Nach dieser Ansprache legte Herr Hofrat Willfort zwei Kränze zum Gedenken an die Toten der Sowjetarmee zum Fuße des Denkmals. Mit einer Minute des Schweigens wurde der würdige Festakt geschlossen.

In memoriam Hugo Scherbaum. Am Samstag den 12. April verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum. Er war ein kernhafter Sohn des Egerlandes, wo er zu Gossengrün am 28. Dezember 1872 das Licht der Welt erblickte. Nach Absolvierung seiner Studien an den technischen Hochschulen zu Prag und Brünn erhielt er im Jahre 1897 eine Stelle als Fachlehrer an der Fachschule für Stahlbearbeitung in Fulpmes in Tirol. Hier entfaltete er eine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit besonders in gewerbefördernder Richtung. Obzwar schon ein volles Menschenalter von Fulpmes abwesend, blieb der innige Kontakt mit dem Stubaitale bis an sein Lebensende erhalten. 1906 wurde er zum Direktor der Lehrwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs ernannt, mit der besonderen Aufgabe, diese bescheidene und vornehmlich für den Lokalbedarf bestimmte Anstalt zu einer selbständigen Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe mit drei Jahrgängen auszubauen und überdies die Interessen des Kleineisengewerbes in der n.ö. Eisenwurzen wahrzunehmen. Auf diesem Gebiete mußte die schwerringende und trotzdem blühende Eisenindustrie in Ybbsitz sein besonderes Interesse finden. Er betreute die Ybbsitzer Werksgenossenschaft als Obmann gerade in den schweren Zeiten des ersten Weltkrieges. Aber darüber hinaus fand die Schmiedschaft des österreichischen Vaterlandes in ihm ihren treuesten Freund. Als Fachmann wurde er auch in Deutschland geschätzt und zahlreich waren die Reisen, die er unternahm, um die gewonnenen Erfahrungen in der heimatlichen Industrie nutzbar zu verwerten. Sein öffentliches Wirken führte zu seiner Wahl in den n.ö. Landtag, wo er sich als Abgeordneter um die besonderen Angelegenheiten des Gewerbes annahm. Groß war die Zahl der Handwerksmeister, die seine uneigennützige Hilfe in Anspruch nahm. Sein verdienstvolles Wirken besonders auf gewerbeförderndem Gebiete fand die Anerkennung seiner Vorgesetzten und wurde durch Verleihung des Regierungsratstitels und des Ritterkreuzes des österreichischen Verdienstordens voll gewürdigt. Nach Erreichung der Dienstaltersgrenze trat er im Jahre 1934 in den wohlverdienten Ruhestand, blieb aber als Mitglied des Kuratoriums unermüdlich für seine Fachschule tätig. Nach langem Leiden ist er nun heimgegangen in ein besseres Jenseits. Unsere Schule und alle, die ihn kannten, werden ihm immerdar ein dankbares Andenken bewahren! s

Todesfall. Am 14. April verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Karl Merkinger, gewesener Fachlehrer der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe. Karl Merkinger wurde am 18. Jänner 1880 zu Allhartsberg geboren und kam im Jahre 1895 als Schüler in die damalige Waidhofner Lehrwerkstätte. Nach Absolvierung dieser Schule verblieb er als Werkzeugschlosser in der Anstalt, der er ununterbrochen bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1946 angehörte, also durch mehr als 51 Jahre. 1926 wurde er Werkmeisterassistent und im gleichen Jahre Werkmeister. Er war ein Meister seines Faches, besonders auf dem Gebiete des Baues von Schmiedegesenken. Seinem Können ist es zu verdanken, daß die Fachschule außerordentlich befruchtend auf dem Gebiete der Gesenkschmiederei eingreifen konnte. Die Herstellung eines richtigen Gesenkes ist außerordentlich wichtig für die Lebensdauer und damit für die Rentabilität der Erzeugung. Dazu gehört eine besondere Erfahrung und ein hervorragendes Feingefühl. Sein Können hat er zahlreichen Schülern vermittelt, die heute auf diesem Gebiete hervorragende Stellungen einnehmen. Bei seinen Schülern und Kollegen sowie bei allen, die ihn kannten, erfreute er sich ob seines liebenswürdigen Benehmens außerordentlicher Beliebtheit und ein ehrendes Andenken bleibt ihm immer gewahrt.

Jugendamt. Familien, welche sich bereit erklären, einen Säugling oder ein Kleinkind in ihre Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich beim Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs zu melden. Sprechstunden nur vormittags.

Vom Frühlingsball der FÖJ. Der Frühlingsball der FÖJ. am vergangenen Samstag in den Sälen des Hotels Inführ war wieder ein voller Erfolg. Schon die geschmackvolle Dekoration erregte die Bewunderung der Gäste und das aus dem Rundfunk bekannte Frage- und Antwortspiel „Versuche dein Glück" begegnete lebhaftem Interesse. Interessant ist dabei, daß die besten Antworten von einem Fleischhauergehilfen, einem Maturanten und einem Fachschüler gegeben wurden. Dieses Spiel und die gut gelungene Ansage von Franz Leimer jun. hoben die Veranstaltung über einen gewöhnlichen Tanzabend hinaus und gaben ihm die gut unterhaltende, geistige Note. Getanzt wurde in zwei Sälen, dadurch wurde die Überfüllung vermieden und es herrschte den ganzen Abend hindurch gute Stimmung. Zum Tanze spielte im großen Saale die Kapelle Herold, während im kleinen Saale zum erstenmale die FÖJ.-Kapelle mit großem Erfolge auftrat.

Ein großer Theatererfolg. Kurz nach ihrem letzten Auftreten in unserer Stadt hat die Feigl-Bühne am Freitag den 11. ds. im Kinosaale eine weitere Aufführung gebracht. Die lebensnahe Darstellung des Volks-, vor allem des Bauernlebens haben den Ruf dieser Bühne so populär gemacht, daß besonders die zweite Vorstellung übervoll mit Zuschauern gewesen ist. Das ländliche Lustspiel „Der weibscheue Hof" von Albert Martens war auch dazu angetan, die Lachmuskeln der Zuschauer in ständiger Bewegung zu halten. Die urkomische Mimik, Ausdrucksweise und Darstellung, die Hermann Feigl bei der Verkörperung einer durchaus möglichen bäuerlichen Type, des Johann Nepomuk Schrothammer, an den Tag legte, löste immer wieder ein so befreiendes Lachen aus, daß man seine helle Freude daran haben mußte. Hermann Feigl spielte die tragende Rolle des Stückes mit so viel Natürlichkeit und Geschick, wie dies überhaupt möglich war. Aber auch das Liebespaar Hansi und Michl, dargestellt von Frl. Hedi Franek und Walter Pöll, überraschten durch ihr natürliches, stimmungsvolles Spiel. Ernst Steinkellner spielte mit vollendeter Kunst den zimperlichen, furchtsamen und vornehm tuenden Kommis, sein Angstschlottern und seine überschwenglichen Redensarten schienen völlig echt zu sein. Die alte Barbara, dargestellt von Lisl Porkert, erregte Lachstürme durch die lustig verkehrten Antworten, die sich infolge ihrer Schwerhörigkeit ergaben, ihr Spiel war gut, doch vielleicht schon um eine Nuance übertrieben. Toni Wolkerstorfer als Andreas Schrothammer, Bauer auf dem weibscheuen Hof, hielt die Fäden der Verwicklungen in seiner Hand und zeigte mit aller Natürlichkeit auch die menschliche Seite eines vom Leben hart angefaßten Bauern. Auch die mit großem Geschick vorgetrage-

nen Gesangs- und Jodlereinlagen ernteten wiederum reichen Beifall. Die Feigl-Bühne hat sich mit dieser Aufführung in die Herzen ihrer Zuschauer gespielt, sie hat gezeigt, wie wahre Volkskunst auch mit einfachen Mitteln eine große und nachhaltende Wirkung erzielen kann.

ASKÖ.-Ortskartell Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 20. April findet in Waidhofen ein Frühjahrslauf statt. Teilnahmsberechtigt sind alle dem ASKÖ. angeschlossenen Vereine. Startnummernausgabe um 9 Uhr im Brauhaus Jax. Start um 10 Uhr von der städt. Turnhalle, wo sich auch das Ziel befindet. Die einzelnen Strecken sind: Frauen, 14 bis 18 Jahre: 350 Meter. 18 bis 32 Jahre: 500 Meter. Männer, 14 bis 16 Jahre: 500 Meter. 16 bis 18 Jahre: 900 Meter. 18 bis 32 Jahre: 2000 Meter. Über 32 Jahre: 1000 Meter. Bei Schlechtwetter wird der Lauf am nächstfolgenden Sonntag durchgeführt.

Würdigung der Waidhofner Fußballmannschaft. Die Mannschaft des WSC. hat sich im letzten Jahre durch ihr schönes, faires und gutes Spiel einen hervorragenden Platz im Fußballsport Niederösterreichs gesichert. Zum ersten Mal in der Fußballgeschichte Waidhofens hat der niederösterreichische Fußballverband einen Spieler des WSC. in den Kader der n.ö. Auswahlmannschaft berufen. Der allen Freunden des Fußballsportes bekannte Fußballer Hermann Floh wird am 23. ds. im Wiener Stadion an einem Probespiel teilnehmen, bei welchem die n.ö. Auswahlmannschaft festgestellt wird. Als Spieler der Auswahlmannschaft — und es ist nicht daran zu zweifeln, daß Floh gefällt — wird er dabei Gelegenheit haben, auch weitere Reisen zu unternehmen, so soll eines der nächsten Spiele dieser Mannschaft in Ungarn stattfinden. Die Berufung Hermann Flohs erfolgte völlig ohne Zutun durch den Waidhofner Sportklub und gründet sich einzig und allein auf die Fähigkeiten des Spielers. In Niederösterreich gibt es 270 Fußballvereine. Jeder Verein hat mindestens zwei Mannschaften, das ergibt eine Zahl von ungefähr 6000 Fußballern. Wenn aus dieser großen Zahl nun auch ein Waidhofner Spieler ausgewählt wurde, ist dies eine schöne Würdigung des Waidhofner Fußballsportes. Es soll hier nicht vergessen werden, daß die hohe Kampfstärke des WSC. nicht zum geringsten Teile ein Verdienst seines Trainers Teddy Lohrmann ist, der als früherer internationaler Spieler seine Erfahrung, sein Können und seine Energie in den Dienst des Waidhofner Fußballsportes gestellt hat. Die Waidhofner Fußballfreunde wünschen Hermann Floh viel Erfolg in der Auswahlmannschaft und hoffen, daß er nicht allzu oft den Spielen seiner Waidhofner Mannschaft ferne sein wird. — Wie wir erfahren, wurde außer Hermann Floh auch noch Robert Rinder zum Probespiel für die n.ö. Auswahlmannschaft berufen, so daß nun zwei Spieler des Waidhofner Sportklubs in Zukunft nicht nur die Farben Waidhofens, sondern auch die Niederösterreichs verteidigen werden.

Zentralorganisation der Kriegsopfer Österreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Wir geben allen Mitgliedern des Kriegsopferverbandes bekannt, daß am Sonntag den 20. April in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Reitbauer, Ybbsitzerstraße, die Mitgliedsbeiträge für das erste halbe Jahr 1947 eingezahlt werden können. Es werden alle Kameradinnen und Kameraden ersucht, dies bald zu erledigen.

Zauberschau „Colibri". Es war eine wirkliche Zauberschau, die den Besuchern am Mittwoch den 9. ds. im Saale des Hotels Inführ gezeigt wurde. Man fühlte sich in das Reich des Wunderbaren und Außerordentlichen versetzt, als Comtelli irgendwoher aus der Luft die brennende Zigarette nahm, diese fortwarf und immer wieder neue hervorzauberte, als der Ägypter Selim mit seiner Wunderpfeife eine herrliche Blume wachsen ließ und feste Eisenringe auf unerklärliche Weise ineinanderfügte, als Luccini auf geradezu wunderbare Weise die in Taschen verschlossenen Spielkarten einfach vertauschte und Lucky aus einem weißen und einem schwarzen Bogen Papier, die er zerknüllte und zerriß, ein tadelloses Schild mit seinem Namenszuge wie aus dem Nichts entfaltete. Jede einzelne Darbietung der vier Magier war von so verblüffender Art und Exaktheit, daß die Besucher aus dem Staunen und aus der Bewunderung nicht herauskamen. Es mag den Zuschauern wirklich schwer gewesen sein, den Sieger des Wettbewerbes zu bestimmen, und wenn sie sich für Meister Luccini entschieden haben, dann vielleicht wegen des unerklärlichen Experimentes mit einer Hundertschillingnote, die scheinbar verbrannt in einer mit dreißig Schnüren umwickelten Tasche wieder auftauchte. Die musikalische Umrahmung des Abends besorgte eine Jazz-Kapelle, deren Dirigent Ferry Welten auch die Ansage übernommen hatte. In dem „Internationalen Potpourri" zeigten die Musiker mit solistischen Darbietungen ihr erstaunliches Können. Nach Schluß der Vorführungen folgte ein gut gelungener Tanzabend, der durch die flotten Weisen der Jazz-Spieler angeregt wurde.

1. Waidhofner SC. schlägt Wilhelmsburg 4:2. Das 4. Fußballmeisterschaftsspiel der 1. Klasse West-Niederösterreich in Wilhelmsburg endete mit einem hart erkämpften Sieg der WSK.-Elf, die in Floh, Rinder und Haas die besten Kräfte hatte. Die Hausherren kamen trotz Anfangsüberlegenheit der Gäste zur 1:0-Führung, die aber noch vor Halbzeit Floh durch Kopfstoß aus einem Eckball Rinders gleichziehen konnte. Nach der Pause drängte Wilhelmsburg ganz mächtig, Stockner hatte das Pech, durch ein Eigentor abermals das Rennen auf 2:1 für Wilhelmsburg zu stellen, aber Mayerhofer II, dessen Formanstieg zu den größten Hoffnungen berechtigt, konnte durch einen herrlichen Sololauf den von Rinder ganz wunderbar in den leeren Raum gespielten Ball unhaltbar einsenden. Nun war es Bußlehner, der zum Entsetzen der kleinen Waidhofner Expedition zweimal an die Stange knallte, aber Heißmann rettete die Situation und schoß ein herrliches Kopftor unhaltbar für den Wilhelmsburger Torhüter. Von 700 fanatischen Zuschauern mächtig angefeuert, griffen aber die Hausherren weiter an, doch Maut, Dötzl, Haas in der Verteidigung waren auf der Hut, Floh sicher wie immer und auch Stockner wollte sein Eigentor gutmachen, lediglich Großauer hatte diesmal mit dem äußerst flinken Rechtsaußen Wilhelmsburg seine schwere Not. Rinder, diesmal ganz vorzüglich, stellte nun im Alleingang auf 4:2 und der 2. Platz in der Tabelle hinter Neulengbach und vor dem St. Pöltner SC. und den Kremser Vereinen ist weiterhin gesichert. Im Spiel der Reserven siegte ebenfalls Waidhofen nach hübschem Kombinationsspiel und guten Leistungen von Maderthaner, Koyeder und Stockner II durch Tore von Koyeder und Woltrich 3:2 (2:1). Zum Dreifrontensieg gehörte nun auch die Jungmannschaft, die sich gegen einen körperlich

2. Gemeinderatssitzung in Zell a. d. Ybbs

Eingemeindung mit Waidhofen a. d. Y. beschlossen

Am Freitag den 11. April hielt der Gemeinderat von Zell a. d. Ybbs eine bedeutungsvolle Sitzung. Bürgermeister Johann Stühl (SP.) begrüßte die erschienenen Gemeinderäte und eröffnete die Sitzung mit der Verlesung der Tagesordnung. Zum Punkte Eingemeindung mit Waidhofen a. Y. ersuchte Herr Vizebürgermeister Baumgartner im Namen der Fraktion der ÖVP., diesen Punkt der Tagesordnung auf einen anderen Zeitpunkt zu verschieben. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und die Frage der Eingemeindung blieb auf der Tagesordnung.

Nach der Verlesung des Sitzungsprotokolles der 1. Gemeinderatssitzung berichtete Gemeinderat Haberl (KP.) über den Kassenstand der laufenden Gebahrung. Der Antrag des Gemeinderates Etzenberger (SP.), die Baukommissionsgebühr auf 20 Schilling festzusetzen, wurde einstimmig angenommen, ebenso sein Antrag über die Einstellung des Verkaufes von Reihengräbern des Friedhofes. Begründet wurde der zweite Antrag damit, daß die Möglichkeit einer Erweiterung des Friedhofes nicht gegeben ist. Gemeinderat Schaumberger (SP.) erstattete Bericht über die Brennholzverteilung. Der durch die ungleiche Rechnungslegung der Holzlieferanten entstandene Überschuß von 700 Schilling wird für die arme Bevölkerung zum Holzeinkauf zu ermäßigten Preisen verwendet, die Verteilung erfolgt durch den Wirtschafts- und Fürsorgeausschuß.

Herr Bürgermeister Stühl berichtet, daß das Nachlaßlegat des Herrn Langsenlehner bereits durch dgen Fürsorgeausschuß auf 18 Parteien zur Brennholzermäßigung aufgeteilt wurde.

Nachdem der Bürgermeister den Vorsitz an Vizebürgermeister Baumgartner übergeben hat, stellt Gemeinderat Seisenbacher (SP.) den Antrag, dem Bürgermeister für den Verdienstentgang — er muß infolge seiner Amtsgeschäfte an drei Tagen der Woche seinem Arbeitsplatz fernbleiben — eine monatliche Entschädigung von 150 Schilling zu gewähren. Der Antrag wird einstimmig angenommen mit einem Zusatz von Gemeinderat Frank (SP.), diese Entschädigung seit dem Amtsantritt des Bürgermeisters zu berechnen.

Im Anschluß daran berichtet Bürgermeister Stühl ausführlich über die Schwierigkeiten der Brennholzversorgung, daß sogar zeitweilig die Schule gesperrt werden mußte. Den Bauern von Zell-Arzberg spricht er vollste Anerkennung für ihre Lieferfreudigkeit aus.

Gemeinderat Pöchhacker (VP.) erstattet Bericht über die Schwierigkeit des Wohnungswesens in der Gemeinde.

Der Haushaltsplan 1947 weist Einnahmen von 58.000 Schilling und Ausgaben von 67.000 S auf. Der Abgang von 9000 Schilling ist durch die Kassenbarschaft und durch die Ausgleichsrücklagen gedeckt. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt.

Zum Punkte „Eingemeindung" berichtet Gemeinderat Frank (SP.) über die Notwendigkeit der Vereinigung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs mit der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. Der Grund für den Vorschlag der Eingemeindung ist der, daß die Verwaltungskosten für die Führung einer eigenen Gemeinde zu hoch sind, weil auch die meisten Einwohner von Zell den größeren Teil ihres Verdienstes in Waidhofen verbrauchen. In kultureller Beziehung besteht die Vereinigung der beiden Gemeinden schon seit Jahrzehnten. Aus der wirtschaftlichen Notwendigkeit und der kulturellen Bildung stellte Gemeinderat Frank folgenden Antrag: „Auf Grund des einstimmigen Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 3. Juli 1945, die Eingemeindung des Marktes Zell a. d. Ybbs in die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs betreffend, stellt die sozialistische Fraktion den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, die Vereinigung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs mit der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y. zu genehmigen."

Nach angeregter Debatte, in der sich Gemeinderat Schager (VP.) auf den Wortlaut der Gemeindeverordnung stützte und eine Vorbesprechung verlangte, wurde zur Abstimmung übergegangen. Vor der Abstimmung des Antrages jedoch ersuchte die Fraktion der ÖVP., sich zur Beratung zurückziehen zu dürfen. Diesem Ansuchen wurde stattgegeben. Nach dem Erscheinen der Vertreter der ÖVP. erfolgte die Abstimmung des Antrages, der mit 6 Stimmen dafür und 4 Stimmenthaltungen, jedoch mit keiner Gegenstimme angenommen wurde.

Zum Punkte „Allfälliges" berichtete Bürgermeister Stühl, daß der Totengräber Johann Aichinger sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht. Aus diesem Anlaß überwies ihm der Gemeinderat eine Remuneration als Anerkennung für seine schwere Arbeit.

Nach Besprechung einiger anderer Angelegenheiten schloß der Bürgermeister diese Sitzung des Gemeinderates, die in der Geschichte von Zell von größter Bedeutung ist, da sie das jahrzehntelange Hin und Her über die Frage der Eingemeindung beendigte.

Stellungnahme der ÖVP.-Fraktion zu Punkt 4 der Sitzung des Gemeinderates von Zell a. d. Y. am 11. April 1947

1. Die Zeller ÖVP.-Fraktion beantragte nach Verlesung der Tagesordnung die Vertagung des Punktes 4 (Eingemeindung) auf einen späteren Zeitpunkt, weil nach ihrer Meinung auf Grund der Gemeindeordnung für Niederösterreich, Durchführungserlaß G. Zl. L. A II/I—161—1945, Änderungen der Grenzen von Ortsgemeinden zu unterbleiben haben, bis die maßgebenden Fragen durch die freigewählte Volksvertretung geregelt sind. Besondere Weisungen oder Durchführungsbestimmungen durch die Landesregierung hinsichtlich Vereinigung oder Trennung von Gemeinden sind bis jetzt nicht ergangen. Es erübrigt sich daher vorläufig die Debatte über die Angelegenheit.

Die beantragte Vertagung des Punktes 4 wurde mit den Stimmen der Vertreter der sozialistischen und kommunistischen Partei abgelehnt.

2. Nach längerer Debatte bei Punkt 4 wurde seitens der SPÖ.-Fraktion der Antrag gestellt, der Gemeinderat von Zell a. d. Ybbs möge die Vereinigung von Zell mit Waidhofen beschließen. Dieser Antrag wurde mit den sozialistischen und kommunistischen Stimmen angenommen, die ÖVP.-Fraktion enthielt sich der Stimme.

Warum diese Stimmenthaltung?

Die ÖVP.-Fraktion fühlte sich nicht berechtigt, in einer so entscheidenden Frage ohne vorhergehender Fühlungnahme mit den breiten Schichten der Bevölkerung und ohne eingehende Beratungen sich dafür oder dagegen zu entscheiden. Sie erklärte ausdrücklich, daß vorher keinerlei Fühlungnahme zwischen den Parteien in dieser Angelegenheit stattgefunden hat.

Die ÖVP.-Fraktion stellte daher den Antrag, daß eine Volksbefragung in Angelegenheit der Eingemeindung stattfinden sollte. Hierauf erklärte ein Geschäftsführender der SPÖ.-Fraktion: Von einer Volksbefragung ist keine Rede und er sprach sich hierauf im Namen seiner Fraktion gegen eine Befragung der Zeller Bevölkerung aus.

Der Antrag der ÖVP. wurde nicht zur Abstimmung zugelassen.

Große Versammlung des Österr. Wirtschaftsbundes in Waidhofen a. d. Ybbs

Diese am 13. ds. im Hotel Inführ abgehaltene Versammlung bedeutet einen großen Erfolg. Der Ortsobmann des ÖWB., Herr Zekl, konnte im überfüllten Saale als Hauptreferenten Herrn Landtagsabgeordneten Kammermaier aus Wien sowie die Herren Präsident Götzl und Kammerobmann Hütter aus Amstetten und die Sekretäre Cerny und Radler begrüßen.

Ausgehend vom Gedenken an die Opfer der Alliierten für unsere Freiheit und die Opfer, die aus unserem Vaterlande selbst in Kerkern und KZ. für diese gebracht wurden, weist der Redner nachdrücklich hin auf die Notwendigkeit, daß die Überlebenden nach den ungeheuren Zerstörungen in Zusammenarbeit den Wiederaufbau beginnen. Die Männer der ÖVP. und des Österr. Wirtschaftsbundes haben diese Aufgabe schon im April 1945 mit Mut und Kraft in Angriff genommen. Die Bedeutung des Handels und Gewerbestandes bei diesem Aufbau ist klar und groß. Aber nur ein einiges Zusammenarbeiten aller diesem Stande Angehörigen kann zum Erfolge führen. Der Wirtschaftsbund als Vertreter der Interessen unseres Standes, hat seine Kraft und seine Treue schon bei der Schaffung der für die Wirtschaft wichtigen Gesetze, wie Betriebsrätegesetz, Kollektivvertragsgesetz etz. gezeigt. Er hat, eingebaut in die größte Partei, die ÖVP., seine Vertreter in allen Körperschaften. In diese große Wirtschaftsorganisation gehört jeder Gewerbetreibende. Menschen, die die Vertreter der Privatinitiative und Privatwirtschaft schon kraft ihres Berufes sind, können nicht der Lehre von Karl Marx, die einen vollständigen Staatskapitalismus fordert, folgen. Das wäre ein Widersinn. Ein Sieg des Staatskapitalismus und der diese Lehre vertretenden Parteien bedeutet die Vernichtung des selbständigen Handels- und Gewerbestandes.

In seinem Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung weist der Redner hin auf den großartigen Wirtschaftskörper des alten Österreich-Ungarn, er weist aber auch nach, daß vor 1938, nach den Jahren der großen Arbeitslosigkeit, sich schon Anzeichen einer beginnenden Besserung zeigten, er zeigt den Verrat auf, den der „große Bruder" an uns begangen, er beweist, daß die Scheinkonjunktur nach der Okkupation Österreichs durch Hitler nur durch Kriegsrüstung hervorgerufen wurde und führt das bittere Ende dieses „Wirtschaftsaufschwunges" vor Augen. Die Grundbedingung einer gedeihlichen Entwicklung in der Zukunft ist nun, daß Österreich seine Freiheit bekommt. Haben wir diese, so ist uns nicht bange! Der Österreicher hat die Fähigkeit und den Willen zur Arbeit. Diese Freiheit ist auch die Grundbedingung für die Schaffung einer gesunden österreichischen Währung. Heute hat unser Schilling eigentlich nur Inlandswert. Läge es an uns allein, wir hätten schon eine fundierte Währung. Wir haben aber das Vertrauen, daß es möglich sein wird, auch diese Frage einer guten, für Staat und Wirtschaft gedeihlichen Lösung zuzuführen.

Zum NS.-Gesetz formuliert der Redner die Stellung des Wirtschaftsbundes klar und nachdrücklich dahin, daß alle Schuldigen bestraft gehören, alle aber, die sich anständig verhalten und aus dem oder jenem Grunde sich der Partei angeschlossen haben, wieder in den Kreis der Mitarbeiter am staatlichen Wiederaufbau einbezogen werden müssen. Das NS.-Gesetz darf nicht die Handhabe bieten, Geschäfte einfach wegzunehmen.

Mit unserer staatlichen und wirtschaftlichen Freiheit ist auch die Frage unseres Außenhandels eng verknüpft. Die drei Preisgattungen, die wir heute haben, Stoppreis, Exportpreis und Schleichhandelspreis, werden sich auf mittlerer Linie treffen müssen. Letzten Endes wird hier Angebot und Nachfrage, nicht künstliche Mittel allein, entscheidend sein, wobei allerdings die Notwendigkeit einer Lenkung im gegenwärtigen Augenblick feststeht.

Der Redner skizzierte dann die Arbeit der Partei in Wien, er zeichnet die große Politik in ihrer Rückwirkung auf Österreich (Ölfrage!), er verlangt nachdrücklich die endliche Heimkehr unserer Kriegsgefangenen und legt die Wurzel vielen Unheils im Weltgeschehen klar: die Gottlosigkeit in weiten Kreisen. Für uns Gewerbetreibende bleibt in allen diesen Schwierigkeiten der Zusammenschluß in der mächtigen Organisation des Wirtschaftsbundes die Hauptsache, der uns befähigen wird, kraftvoll als freie Unternehmer mitzuarbeiten an dem großen Ziel: Schaffung eines schönen, glücklichen Österreich.

Reicher Beifall bewies die Zustimmung der Versammlung zu den überzeugenden Ausführungen des Redners.

Anschließend gaben noch Herr Kammerobmann Hütter und Herr Präsident Götzl Aufklärungen über wichtige wirtschaftliche Fragen und unterstrichen nachdrücklich die Bedeutung des Wirtschaftsbundes für unseren Stand und die Bedeutung dieses Standes für den Staat. die Präsident Götzl treffend charakterisierte mit dem Satz: „Wir sind die Diener des Staates, der Staat hat aber auch Verpflichtungen gegen uns." Nachdem noch Herr Sekretär Cerny ausführliche und erschöpfende Erläuterungen zu wichtigen, derzeit in Kraft stehenden Verordnungen wirtschaftlicher Natur gegeben und der Bezirksobmann des Wirtschaftsbundes Herr Lindenhofer kurz über die Auflösung des Gemeinderates von Waidhofen a. d. Ybbs berichtet hatte, schloß der Obmann der Ortsgruppe, Herr Zekl, die für die Entwicklung des ÖWB. in Waidhofen wichtige Versammlung mit Dankesworten an die Referenten und die Versammlungsteilnehmer.

weitaus überlegenen Gegner mit einem 2:0-Sieg einstellte. Gut gefiel Eder im Tor, der Mittelläufer Pichler sowie im Angriff Dienstleder, Piringer und Kogler, der kleine Kaltner rackerte sich unermüdlich im äußersten Einsatz gegen seinen „Riesen"-Gegner. Sonntag den 20. April findet das 5. Meisterschaftsspiel gegen den Kremser Sportklub in Waidhofen statt. Beginn der Spiele: Junioren 14 Uhr, Reserve 15 Uhr, Kampfmannschaft 17.30 Uhr. Das Hauptspiel leitet der bekannt gute Schiedsrichter Herr Burgert, Haag.

Schach dem König! — Fahrgelegenheit nach Steyr. In einem verspätet zu Ende gegangenen Osterturnier sah man Herrn Langer mit 4½ Punkten aus fünf Partien als einwandfreien Sieger. Zweiter und Dritter mit je drei Punkten waren die Herren Höllriegel und Haas. Am Sonntag den 20. April spielt der Waidhofner Schachklub sein zweites Spiel gegen die Stadtmannschaft Steyr. Abfahrt der Spieler und Teilnehmer um 8 Uhr früh an der Zeller Brücke. Rückkehr gegen 20 Uhr abends. Auch für Privatpersonen, die aus rein persönlichen Interessen nach Steyr fahren wollen, sind noch einige Plätze frei. Näheres im Café Hochleitner. Alle Spieler und Fahrtteilnehmer werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß zum Überschreiten der Demarkationslinie die Ausweispapiere (Identitätskarten) in Ordnung sein müssen.

Wann kommt eine bessere Straßenbeleuchtung? Die Straßenbeleuchtung in unserer Stadt ist noch äußerst spärlich. In den Hauptstraßen sind zwar in großen Abständen Straßenlaternen angebracht, doch reichen sie nicht weit über das Herz der Stadt hinaus. Die Gassen und Nebenstraßen sind entweder überhaupt noch nicht beleuchtet oder nur bei Straßenkreuzungen in der Nähe des Mittelpunktes der Stadt. Wenn man dagegen nach Zell hinüberkommt, ist man erstaunt über die weitaus bessere Beleuchtung, denn selbst an der Ybbslände unten brennen noch Lampen. Wäre es nicht auch in Waidhofen möglich, mehr Lampen zu brennen und auch die vielen „finsteren" Viertel mit einer Straßenbeleuchtung zu versehen? Acht Jahre lang hat zwar der Mond genügt, aber je weiter wir uns vom Kriege entfernen, desto größer wird der Wunsch, auch wieder Bürger einer „beleuchteten" Stadt sein zu können.

Schont die Gräber! Die Gräber, die zum Andenken für die Verstorbenen geschmückt und gepflegt werden, sollten allen Friedhofsbesuchern heilig und unantastbar sein. Leider ist dies nicht immer der Fall. Besonders in der letzten Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß an manchen Gräbern die Kulturen unachtsam zertreten und die eingesetzten Blumen ausgerissen waren. Es kommt auch ziemlich häufig vor, daß Blumengeschirre oder Blumensträuße einfach weggetragen werden und entweder ganz verschwinden oder zu einem entfernt liegenden Grabe gebracht werden. Auch ganze Grablaternen wurden schon weggetragen. Achtet die Toten, indem ihr ihre Gräber schont! Dies ist die selbstverständliche Pflicht jedes Christen und anständigen Menschen.

Obst- und Gartenbauverein Waidhofen und Umgebung. Über Zuweisung durch die Bauernkammer Waidhofen kann an unsere Mitglieder in der Zeit vom 23. April bis 26. April im Lagerhaus der Bauernkammer am Hauptbahnhof Kunstdünger ausgegeben werden. Packmaterial ist mitzubringen. Kalisalz ist ausgiebig im Düngewert und wir lösen in 8 bis 10 Liter Wasser einen Eßlöffel voll auf. Wir empfehlen, lieber öfter und nicht zu scharf düngen.

Zell a. d. Ybbs

Der weiße Sonntag. Was die Kinder der 3. Klasse an Erwartung und Freude in den letzten Wochen empfanden, was die Eltern der Kleinen erhofften, das erfüllte sich am vergangenen Sonntag, an welchem nach alter Gewohnheit die feierliche Erstkommunion abgehalten wurde. Vom Berghof am Arzberg grüßte die Sonne am wolkenlosen Himmel auf die dreißig Kinder herab, die sich im Schulhaus versammelt hatten und von dort im Festzug mit Kirchenfahnen und Musik in Begleitung der Frau Schulleiterin Rosmarie Strasser und der Klassenlehrerin Frau Elfriede Glauch vom Zeller Pfarrherrn ins Gotteshaus geführt wurden. So wie am Florianifest ist es auch an den Erstkommuniontagen stets festzustellen, daß die Pfarrkirche zu klein ist. Dennoch eroberten die Eltern jener Schulkinder, die nicht zur Pfarre, sondern zur Schulgemeinde Zell gehören, auch ein Plätzchen und feierten so den Erstkommuniontag ihrer Kinder im Gotteshaus, ja sogar viele auch am Tisch des Herrn mit. Nach dem feierlichen Auszug wartete im Gasthof Kornmüller ein Frühstück auf die Kinder, welches von zwei hilfsbereiten Arzbergern, Frl. Krenn und Firringer, den kleinen Festgästen aus gemeinsamen Spenden verabreicht werden konnte.

Einbruch. In der Nacht vom 10. zum 11. April wurde aus dem Schweinestall des Bäckermeisters Karl Mata, Burgfriedstraße Nr. 4, nach gewaltsamem Öffnen der Schweinestalltür ein Schwein im Lebendgewicht von etwa 40 bis 50 kg und ein Kaninchen von Ignaz Frühwirt, wohnhaft in Steinmühl, und Franz Trethahn, wohnhaft in Zell a. d. Ybbs, entwendet. Die Täter töteten das Schwein im Schweinestall durch Hiebe mit einer Holzhacke, trugen es in die Wohnung des T. und arbeiteten es dort auf. Das Fleisch wurde von T. nach Wien gebracht, wo er es einem Cafetier in Währing zu übermäßigen Preisen verkaufte. Die Absicht der Täter war vorerst nur darauf gerichtet, Kaninchen zu stehlen. Da sie aber die Gelegenheit des leicht zu transportierenden Schweines vor sich hatten, griffen sie nach dem Lohnenderen. F. und T. stehen im dringenden Verdacht, an verschiedenen in der Umgebung verübten Einbruchsdiebstählen beteiligt zu sein. Sie haben ihren Lebensunterhalt fast nur außerhalb redlicher Arbeit bestritten und sind beide mehrmals vorbestraft. Die Erhebungen der Gendarmerie gestalteten sich äußerst schwierig, weil als einziger Anhaltspunkt ein Blutfleck dienen mußte. Der vorbildlichen und geschickten Arbeit des Gendarmerieinspektors Lugmayr ist es trotzdem gelungen, den Diebstahl in kürzester Zeit restlos aufzuklären.

Windhag

Geburt. Am 5. April wurde das Ehepaar Karl und Rosa Molterer, techn. Angestellter, Rotte Schilchermühle 73, durch die Geburt eines Mädchens erfreut. Das Töchterchen erhielt den Namen Erika.

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 12. ds. Herr Johann Domesle, Rangieraufseher in Preinsbach, Oiden 101, mit Frl. Maria Obermüller, Gastwirtstochter, Rotte Schilchermühle 40, getraut.

Böhlerwerk

1. Fußballmeisterschaftsspiel „Red Star" Böhlerwerk gegen FC. Mauer 5:3 (1:1). Im ersten Meisterschaftsspiel der Frühjahrsspielzeit errang „Red Star" Böhlerwerk auf dem Waidhofner Platz einen verdienten, hart erkämpften Sieg über den FC. Mauer, der erst in der letzten Viertelstunde durch nie ermüdenden Kampfgeist der Mannschaft errungen wurde. Der eigentliche Vater des Sieges war Eichleter I, der durch seine Schußkraft das Spiel entschied, der sich viermal in die Schußliste eintrug und in der Endphase des Spieles einen Hattrick erzielte und damit den Kampf entschied. Alle Mannschaftsteile spielten mit größter Aufopferung und auch ein gleich zu Beginn des Spieles erzieltes Eigentor und eine Schwächeperiode am Anfang der zweiten Halbzeit konnte die Spieler Böhlerwerks nicht entmutigen, so daß das Endergebnis als verdient angesehen werden muß, um so mehr, als es sich zeigte, daß Böhlerwerk auch besser in Kondition war und den längeren Atem besaß. Das Spiel, das in einem fairen Stil geführt und vom Schiedsrichter Manner (Mauer) geleitet wurde, war reich an spannenden Momenten und hielt daher durch das ganze Spielgeschehen die Zuschauer in seinem Bann.

„Red Star" Böhlerwerk II — FC. Mauer II 2:1 (2:1). Schönes Spiel der beiderseitigen Reserven, das „Red Star" sicherer als es das Ergebnis anzeigt gewann. Tore: Mayer, Werner. Das erhaltene Tor Böhlerwerk resultierte aus einem Elf-Meter.

Aufruf der Volkssolidarität in Liquidierung Sonntagberg-Böhlerwerk

Die Volkssolidarität Niederösterreich hat mit 31. März 1947 ihre Tätigkeit eingestellt und befindet sich in Liquidierung, mithin auch die ihr untergeordneten Bezirksstellen. Die weitere Betreuung erfolgt über ein eigenes Referat (O.F.) der niederösterreichischen Landesregierung und erstreckt sich nur auf jene, die die §-4-Amtsbescheinigung erbringen können. Die rechtlichen Belange der politischen Opfer gehen an den „Bund ehemals politisch Verfolgter" über und werden von diesem wahrgenommen. Auf Grund der Liquidierung der Volkssolidarität Sonntagberg-Böhlerwerk ergeht an alle jene von dieser Stelle aus und durch öffentliche Anschläge die Aufforderung, sofern jemand Möbel und sonstige Gebrauchsgegenstände, wie Geschirr, Wäsche, Kleider, Teppiche, Instrumente, Schuhe usw. in der Zeit von der Gründung im Jahre 1945 bis zum 1. März 1947 erhielt, hat dies in der Zeit vom 15. bis 30. April 1947 an unsere Kanzlei in Rosenau 164 (Ludwig Weißmann) schriftlich oder mündlich zu melden; dieser Meldung ist zugleich ein schriftliches Ansuchen um Weiterbelassung der gemeldeten Bedarfsgegenstände beizufügen. Jene, die dieses Ansuchen und die Meldung unterlassen oder die Meldefrist vom 15. bis 30. April überschreiten, haben die sofortige Einziehung der in Benützung gegebenen Gegenstände zu gewärtigen. Der Meldepflicht unterliegen nicht: die ordnungsgemäßen Verkäufe, die in Rechnung gestellt wurden, hiezu gehören auch die beiden Geschirraktionen sowie die Möbelaktion der letzten Zeit. Ansprüche sind auch bis zum 30. April 1947 einzubringen.

Für die Volkssolidarität in Liquidierung
Sonntagberg-Böhlerwerk:
Ludwig Weißmann, Obmann.
Alois Lambart, KPÖ.
Franz Helpersdorfer, ÖVP.
Franz Ginner, SPÖ.

St. Leonhard a. W.

Trauungen. In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am Osterdienstag (8. April) Ignaz Adelsberger, Bauernsohn von Vorderau-Puchberg Nr. 26, mit Maria Dorrer, Bauerntochter von Haselöd-Puchberg, Rotte Steinholz 11. Am 15. April Konrad Stockner, Bauer in Rabenöd, Puchberg, Rotte Steinholz 11, mit Josefa Hintersteiner, Wirtschafterin im gleichen Hause. In der Pfarrkirche Allhartsberg schlossen den Ehebund: Anton Baumgartl, Maurer in Rotte Kühberg 15 (Unterganzberg), hiesige Pfarre, mit Emma Werner, Hausgehilfin in Haag, Rotte Angerholz 17. Glück und Segen im neuen Stand!

Ankündigung einer Theateraufführung. Die Spielergruppe St. Leonhard a. W. bereitet eine heitere Theateraufführung vor, um der Bevölkerung wieder ein paar Stunden Frohsinn und Zerstreuung zu bieten. Ein zweiaktiges Lustspiel und eine dreiaktige Bauernposse werden den Zuschauern für kurze Zeit die Alltagssorgen vergessen lassen. Die Kapelle König wird die Zwischenaktsmusik besorgen. Aufführungstage sind: Samstag den 26. April um ½8 Uhr abends, Sonntag den 27. April um 3 Uhr nachmittags und ½8 Uhr abends; Donnerstag den 1. Mai um 3 Uhr nachmittags. Da der Zuschauerraum sehr beschränkt ist, werden Karten nur im Vorverkauf ab Sonntag den 20. April bei Kaufmann Wagner und im Gasthaus Aigner erhältlich sein. Vor den Aufführungen werden keine Karten ausgegeben. Jeder, der für einige Stunden den grauen Alltag vergessen will, sichere sich rechtzeitig einen Platz. Ein eventueller Reingewinn wird zur späteren Anschaffung von neuen Kirchenglocken verwendet werden.

Ybbsitz

Geburten. Am 31. März wurde dem Ehepaar Franz und Maria Sattler, Hilfarbeiter in Ybbsitz 12, ein Mädchen namens Christine geboren. Am 25. März erhielten die Eltern Josef und Johanna Lechner, Hilfsarbeiter in Ybbsitz 154, einen Knaben Wilhelm.

Trauungen. Am 8. April fand die Trauung des Bauernsohnes Anton Hinterleitner, Ybbsitz, Markt 161 (Sattlweber), mit der Bauerntochter Anna Hönigl, Haselgraben 10 (Stadl), statt. Am 9. März heirateten der Bauernsohn Josef Frühwald von der Wirtschaft Nagelsberg, Rotte Maisberg Nr. 24, und die Tochter vom Bauernhof Unterkranz, Berta Kohlreiter, Rotte Großprolling 10. Am 18. März fand in Biberbach die Trauung des hiesigen Konsumleiters Ludwig Kämelreiter, Ybbsitz 80, mit Gisela Türcher, Sekretärin bei den Böhler-Ybbstalwerken, wohnhaft in Biberbach, Rotte Au Nr. 261, statt. Den neuvermählten Ehepaaren die herzlichsten Glückwünsche!

Gesangverein-Theater. Schadenfroh sind alle Leute, / drum rat ich jedem heute: / Du mußt lächeln, immer lächeln! / Wenn Zahnschmerzen dich beschwerten / und man zieht dir den verkehrten, / immer lächeln, immer lächeln! / Hast ja nur im höchsten Falle / zweiunddreißig, dann sinds alle. / Drum lächeln, immer lächeln! / Kommst du einmal spät nach Hause, / deine Frau schimpft ohne Pause, / sagt dir manches Schimpf- und Schandwort, / bleibe still, gib keine Antwort, / immer lächeln, immer lächeln! / Kurz, in allen Lebenslagen / immer froh sein und nicht klagen, / sondern lächeln, immer lächeln! / Will dirs Lachen nicht gelingen, / denk, daß wir ein Lustspiel bringen, / dort kannst lächeln, immer lächeln! / Drückt ein Schmerz dich in den Schwarten, / kauf dir doch Theaterkarten, / du wirst lächeln, immer lächeln! / Wenn ein Mädchen dich versetzte, / zeig nicht, wie dich das verletzte, / zieh nicht Falten im Gesichte, / geh doch zum „Bezirksgerichte", / dann wirst lächeln, wieder lächeln! / Mußt trotz aller Lebenswehen / lächelnd durch das Leben gehen / und sogar beim letzten Röcheln / immer lächeln, immer lächeln! / Da wir schließlich alle wissen, / daß wir einmal sterben müssen, / können wir das eine machen: / Daß wir uns zu Tode lachen! / Darum, Freund, in jedem Falle / jetzt erst recht im Heigl-Saale / immer lächeln, immer lächeln! / Vorstellungen: Samstag den 3. Mai um 8 Uhr abends Sonntag den 4. Mai um ¼4 Uhr und 8 Uhr; Samstag den 10. Mai um 8 Uhr; Sonntag den 11. Mai um ¼4 Uhr und 8 Uhr.

Unfall. Ein Unfall, der sich schon manchmal beim Umackern eines Feldes ereignete und auch schon sehr tragische Folgen verursachte, ereignete sich in der Wirtschaft Eckamp in Haselgraben. Die Altbauernleute M. und L. Hönigl pflügten einen Acker um und beim Umkehren des Pfluges wurden die Ochsen durch die von einem Windstoß aufgewirbelten Blätter scheu und warfen die sie führende M. Hönigl um und das Messer des Pfluges drang in den Oberschenkel des rechten Fußes und verursachte eine einige Zentimeter tiefe Wunde. Man muß es als Glück im Unglück bezeichnen, daß dieser Unfall nicht schlimmere Folgen zeitigte.

Für Bienenzüchter. Der Bienenzüchterverein Ybbsitz veranstaltet jeden ersten Sonntag im Monat im Extrazimmer der Gastwirtschaft des Engelbert Heigl eine Zusammenkunft, in welcher stets die Arbeiten am Bienenstand besprochen werden. Interessenten sind stets willkommen.

Großhollenstein

Tragischer Tod. Am Montag den 14. ds. ist Frau Maria Klenner, die Gattin des früheren Gendarmeriebeamten Alois Klenner, auf tragische Weise in ihrem 51. Lebensjahre gestorben. Frau Klenner litt schon längere Zeit unter dem schweren Geschick, das ihre Familie durch äußere Umstände ereilt hatte. Die allgemeine Anteilnahme über das Schicksal dieser schwergeprüften Frau wendet sich ihrem Gatten und ihren beiden Kindern zu. Die Erde möge ihr leicht sein!

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 1. zum 2. April wurde im Hause Dornleiten Nr. 30 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter, welcher anscheinend mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut war, erbeutete einen Radio-Kleinempfänger, Marke „Telegraphia Super 7 P", eine Reise-Schreibmaschine Marke „Continental", eine komplette Fahrradbereifung und einige elektrische Glühlampen. Die Erhebungen sind im Gange.

Lunz a. S.

Geburten und Taufen. Im Monat März wurden in Lunz folgende Kinder geboren: In Lunzdorf 41 Friedrich Neiß, Lunzdorf 13 Christine Prokop, Lunzdorf 25 Johann Schaufler, Lunzamt 1 Karl Kirchleitner, Kotberg 23 Leopold Helmel, Eril 21 Helmut Jagersberger, Seekopf 36 Helmut Pöchhacker, Lunzamt 43 Gudrun Mathwich, Ertl 1 Alfred Haslinger, Hohenberg 10 Hildegard Teufl. Getauft wurden in diesem Monat noch: Lunzamt 21 Ilse Geilschläger, Kotberg 8 Adolf Pflügl, Lunzdorf Hildedard und Richard Kralik.

Trauung. Der Bergarbeiter Karl Steinhäusler heiratete nach Ostern Margarete Schilhanek. Unseren besten Glückwunsch!

Bauernversammlung. Sonntag den 13. ds. fand im Saale Grubmayr eine Bauernversammlung statt, bei welcher der Leiter der Waidhofner Molkerei Herr Ing. Kollbauer über den Ernst der Ernährungslage und die Ablieferungspflicht sprach. Die Interessen unserer armen Bergbauern, die durch Futterknappheit sehr zu leiden haben, was sich natürlich in der ganzen Ablieferung auswirkt, vertrat geschickt Ortsbürgermeister Dipl.-Ing. Pfeiller. In einigen Punkten wurde Übereinstimmung erzielt. Hoffentlich wird heuer ein besseres Futterjahr und hoffentlich werden viele zur Einsicht kommen, daß wir in erster Linie von der Arbeit der Bauern leben und werden an dieser Arbeit tätig teilnehmen.

Hilm-Kematen

Mutterberatung. Die Mutterberatung Kematen und Hilm wird ab Mai 1947 vom Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs übernommen und finden die Mutterberatungen jeden zweiten Dienstag im Monat in der Zeit von 14 bis 16 Uhr vorläufig noch im Ordinationsraum des Gemeindearztes Doktor Eichhorn statt, bis von der Gemeindevorstehung Kematen ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt werden kann.

Vereinsnachrichten des ASK. Unsere besonderen Glückwünsche gelten heute dem überaus glücklichen Spieler Anton Schmalzhofer, welcher Vater eines gesunden Knaben namens Anton wurde. — Ebenfalls gratulieren wir unserem Spieler Friedrich Schöberl anläßlich seiner Vermählung mit Frl. Marianne Wallner auf das allerherzlichste und wünschen dem „frischgebackenen" Paar alles Gute für die Zukunft!

1. Meisterschaftsrunde. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Kematen gegen Amstetten Ib 2:3, Union Amstetten gegen Sankt Valentin 0:8, Hausmening gegen St. Peter 6:0, Mauer gegen Red Star Böhlerwerk 3:5. Die nächsten Paarungen sind: St. Valentin gegen Kematen, Hausmening gegen Mauer, St. Peter gegen Böhlerwerk, Union Amstetten gegen Amstetten Ib.

Im ersten Meisterschaftsspiel unglücklich unterlegen. So lautete das Ergebnis des Meisterschaftskampfes gegen die Amstettner Ib-Mannschaft, und zwar 3:2 (1:0). Von seiten der Kematner war schon mit gewissem Bangen dieser Begegnung entgegengesehen worden und das Schlimmste stellte sich ein. Kematen wurde von den Amstettnern geschlagen. Es sei hier erwähnt, daß die Kematner nicht gegen die im Herbst angetretene Mannschaft operierten, sondern gegen die weit höher stehende Liga-Reservemannschaft des Amstettner ASK. und daher diese Niederlage als eine solche gar nicht so hoch erscheint. Obwohl der Ausgang nicht mit dem Spielverlauf im Einklang war, mußten sich die Kematner doch mit der besonderen Hilfe des „ausgezeichnet amtierenden Haus-Schiedsrichters" Hanusch schlagen lassen. Dies sei keine Entschuldigung zu Gunsten der Kematner, nein, dies muß als Entschuldigung für die Amstettner gelten. Denn wäre es muß ausdrücklich betont werden, ein Verbandsschiedsrichter erschienen, so hätte an dem Siege der Kematner nicht gezweifelt werden brauchen. Aber dank des bereits erwähnten Schiedsrichters ist es den Am-

stettnern doch gelungen, die Punkte zu erreichen und ihre Stellung zu verbessern. Möge es nur einmal unserem Verbande einleuchten, daß solche Spiele niemals in anständigem Rahmen und fair ausgetragen werden, denn keine Mannschaft kann eine solche „Bedienung, wie sie in Amstetten vorzufinden war", ertragen. Daß es zu keinem Zusammenstoß zwischen dem Verein und dem Unparteiischen kam, ist nur der vernünftigen Handlungsweise der Kematner Spieler zuzuschreiben. Nun, kurz noch zum Spiele selbst. Kematen spielte in nachstehender Aufstellung: Kaiserlehner; Hammerl, Suchy; Brunnbauer, Pragersdorfer, Gerstner II; Freudenschuß, Pfannhauser, Haider, Gerstner I, Leitner. Mit einem Knalleffekt beginnt das Rennen und Suchy trägt hierbei die Hauptschuld. 1:0 steht es bereits in der ersten Spielminute. Schon vermeint man Stimmen zu hören, welche eine zweistellige Niederlage der Gäste prophezeien, doch daraus wird nichts. Im Gegenteil. Kematen unternimmt heftige Angriffe, kann aber nichts erreichen. Der Schiedsrichter nimmt regen Anteil an diesem Kampfe und hilft mit als zwölfter Mann bei den Amstettnern, wo es nur geht. Dank dieses Umstandes können die Amstettner bei 1:0 verbleiben. Nach Wiederanpfiff geht es erneut gegen Amstettens Heiligtum. Leitner versteht es, auszugleichen. 1:1. Ein aus unbegreiflichen Gründen gegen Kematen diktierter Elfmeterstoß wird von Kaiserlehner zur Ecke gefaustet und damit ein Schandfleck des Herrn „Schiedsrichter" Hanusch zugedeckt. Leitner ist zwischenzeitlich zum zweiten Male für seine Farben siegreich. 2:1. Kematen führt, doch da kommt es zu einem besonderen Fall. Hammerl, der rechte Verteidiger, berührt den Ball, absichtlich oder unabsichtlich, das mag hier nicht behandelt werden, und der hiefür diktierte Elfer hängt schon im Netz der Kematner. 2:2 steht es nun. Weitere Angriffe rollen gegen Amstettens Strafraum. Doch immer wieder schiebt sich Herr Hanusch dazwischen und „verhindert". Ein kurz vor Schlußpfiff getretener Korner, von Schällhammer, Amstetten, eingeköpft, stellt den Endstand her. Mit dem Ergebnis von 3:2 für die Amstettner endet nun das so spannungsreiche Matsch der beiden Mannschaften, unter gleichzeitiger reger Anteilnahme des „Hausschiedsrichter" Hanusch, was noch einmal betont werden muß. Die Kematner Reserve spielt unentschieden 1:1. Sonnleitner ist der Torschütze für Kematen.

Biberbach

Drei Hochzeiten an einem Tag. Am Ostermontag den 7. April hielten bei uns drei Paare Hochzeit: Herr Franz Wirrer, Dreher in Gleiß 12, heiratete die Kriegswitwe Frau Theresia Moser, Hilm-Kematen Nr. 9; Doppelhochzeit feierten der Bauer Herr Ignaz Sträßler, Unterkicking 104, mit der Bauerntochter Frl. Maria Sommer, Pyhra 41, Gemeinde Niederhausleiten, und der Bruder der letzteren, Herr Florian Sommer, angehender Bauer in Wollmersdorf 44, Gemeinde Niederhausleiten, mit Frl. Maria Miemelauer, Bauerntochter daselbst. Während die Trauung des ersten Paares unser Pfarrer P. Ambros Rosenauer vornahm, traute das Doppelpaar ein Verwandter, Hochw. Herr Anton Memelauer, Pfarrer i. R. in Amstetten. Pf. Memelauer ist ein Verwandter unseres Hochwst. H. Bischofs Memelauer in St. Pölten. Das erste Hochzeitspaar Wirrer-Moser nahm im Gasthaus Rittmannsberger das Mahl ein, das Doppelpaar hielt bei Höller die Tafel. In beiden Gasthäusern ging es lustig zu. In fröhlichen Tänzen klang die bis in die Mitternachsstunde währende Festesfreude aus, wobei die tanzfreudige Jugend aus nah und fern wieder voll auf ihre Rechnung kam. Den drei Hochzeitspaaren wünschen wir viel Glück im Ehestand!

Geburt. Am 18. März schenkte Frau Berta Messerer geb. Mostböck, Gattin des Herrn Michael Mostböck, Staatsbahnangestellten und Kleinhausbesitzers, Biberbach Nr. 231, im Allg. Krankenhaus Amstetten einem Mädchen Edith das Leben. Viel Glück dem neuen Erdenkind!

Sterbefall. Am 26. März starb plötzlich die an Grippe erkrankte Landarbeiterin M. Th. Reitner, Schützenegg 37, im Alter von 48 Jahren. Sie ruhe in Frieden!

Notopfer. Mit Freude und Genugtuung können wir vermerken, daß unsere Gemeinde gemäß der Aufforderung der Bundesregierung zum Notopfer zusätzlich freiwillig 5280 kg Roggen, 1983 kg Weizen und 1036 kg Kartoffeln lieferte.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs
Auflösung
des provisorischen Gemeindeausschusses
Bestellung eines Gemeindeverwalters

Die n.ö. Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 2. April 1947 folgenden Beschluß gefaßt:

Der provisorische Gemeindeausschuß der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs wird gemäß § 107, Abs. 1, des Gemeindestatutes für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs aufgelöst.

Zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte wird gemäß § 3 dieser Gesetzesstelle Hofrat Dr. Moritz Willfort ernannt. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. April 1947.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 20. April: Dr. Hermann Kemmetmüller.

Aufruf der Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten

Anläßlich der Kriegshandlungen und nachher wurden aus der der Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten gehörenden **Heilanstalt „Buchenbergheim" in Waidhofen a. d. Ybbs** Einrichtungsgegenstände, wie Betten, Matratzen, Wäsche, Decken usw. von Zivilpersonen widerrechtlich entfernt. Solche Gegenstände befinden sich jetzt noch bei einem Teil der Bevölkerung.

Jeder, der solche Gegenstände im Besitze hat, wird aufgefordert, sie bis längstens 30. April 1947 bei der Verwaltung des Buchenbergheimes abzugeben. In diesem Falle wird von einer Anzeige Abstand genommen.

Jeder, der über den Verbleib solcher Gegenstände Kenntnis hat, wird aufgefordert, der Verwaltung der Heilanstalt mündlich oder schriftlich hierüber Mitteilung zu machen. Im Falle des Zustandebringens der verschleppten Gegenstände wird dem Anzeiger eine Vergütung in der Höhe von 10 Prozent des Schätzwertes zugesichert.

Nach Ablauf obiger Frist wird gegen die Besitzer der verschleppten Gegenstände mit gerichtlichen Schritten vorgegangen werden.

Wien, im April 1947.

Krankenversicherungsanstalt
der Bundesangestellten:

Der Generaldirektor:
Hugo Mehrer e. h.

Der vorläufige Verwalter der Generaldirektion Wien:
Franz Mayer e. h.

Verwaltung der Heilanstalt „Buchenbergheim:
Dr. med. Robert Medwenitsch
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 26.

Elektro- und Autogenschweißkurs in Waidhofen a. d. Ybbs

Im Monat April-Mai beabsichtigt das Wirtschaftsförderungsinstitut Niederösterreich der Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie, Geld und Kreditwesen einen Elektro- und Autogenschweißkurs für Anfänger und Fortgeschrittene in Waidhofen a. d. Ybbs durchzuführen. Kursbeitrag für Anfänger 80 S, für Fortgeschrittene 120 S. Anmeldungen, womöglich schriftlich, bei Franz Loiskandl, Waidhofen a. d. Ybbs, Schöffelstraße 10.

Lebensmittel-Aufruf

für die 3. und 4. Woche der 26. Zuteilungsperiode

Nachtrag zum Aufruf für die 1. und 2. Woche der 26. Zuteilungsperiode: TSV/Fl. über 12 Jahre erhalten ebenfalls auf den Abschnitt 5 5 dkg Bohnenkaffee.

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg.
Mehl: Abschnitt 4/II und 4/III je 19 dkg.
Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 19 mit 6 dkg.
Schweineschmalz: 3 Kleinabschnitte III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 20 mit 5 dkg.
Butter: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 23 mit 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 17 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III mit 35 dkg.
Mehl: Abschnitt 4/II und 4/III je 19 dkg.
Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 je 5 dkg, Abschnitt 19 mit 3 dkg.
Schweineschmalz: 3 Kleinabschnitte III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 20 mit 5 dkg.
Butter: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 23 mit 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13.5 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III mit 75 dkg, Abschnitt 3/III mit 1 kg.
Mehl: Abschnitt 4/II und 4/III je 19 dkg.
Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 je 5 dkg, Abschnitt 19 mit 10 dkg.
Schweineschmalz: 3 Kleinabschnitte III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 20 mit 5 dkg, Abschnitt 42 mit 7 dkg.
Butter: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 23 mit 11 dkg.
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13.5 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 Dekagramm, Abschnitt 2/III mit 85 dkg, Abschnitt 3/III mit 2 kg, Abschnitt 2/IV mit 1 kg.
Mehl: Abschnitt 4/II und 4/III je 19 dkg.
Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 je 5 dkg, Abschnitt 19 mit 17 dkg.
Schweineschmalz: 3 Kleinabschnitte III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 20 mit 5 dkg, Abschnitt 42 mit 7 dkg.
Butter: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 23 mit 12 dkg.
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 6.5 dkg.
Kaffee-Ersatz: Abschnitt 40 mit 10 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 126 und 130 je 45 dkg.
Mehl: Abschnitt 118 und 119 je 19 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 30 dkg, Abschnitt 126 mit 2 kg.
Mehl: Abschnitt 118 und 119 je 19 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13.5 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 70 dkg, Abschnitt 126 mit 2 kg, Abschnitt 123 mit 1 kg.
Mehl: Abschnitt 118 und 119 je 19 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13.5 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 80 dkg, Abschnitt 126 und 127 mit 2 kg, Abschnitt 123 mit 1 kg.
Mehl: Abschnitt 118 und 119 je 19 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6.5 dkg.
Kaffee-Ersatz: Abschnitt 6 mit 10 dkg.

TSV/Fl 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 11 dkg, Abschnitt 18 mit 10 dkg.
Schweineschmalz: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 3.5 dkg
Butter: Abschnitt 14 mit 8.5 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/Fl 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 18 dkg, Abschnitt 18 mit 10 dkg.
Schweineschmalz: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 3.5 dkg.
Butter: Abschnitt 14 mit 8.5 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13.5 dkg.

TSV/Fl 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 25 dkg, Abschnitt 18 mit 10 dkg.
Schweineschmalz: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 10 dkg.
Butter: Abschnitt 14 mit 15 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13.5 dkg.

TSV/Fl über 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 18 und 19 je 21 dkg.
Schweineschmalz: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 11 dkg.
Butter: Abschnitt 14 mit 16 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6.5 dkg.
Kaffee-Ersatz: Abschnitt 6 mit 10 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 9 mit 34 dkg.

Vollselbstversorger 3 bis 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 9 mit 27 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 9 mit 13 dkg.
Kaffee-Ersatz: Abschnitt 6 mit 10 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: Fleisch 2 und 4 je 42 dkg.
Butter: Fett 5 mit 22 dkg.
Schweineschmalz: Fett 3 mit 22 dkg.

Angestellte:

Fleisch: Abschnitt B/28 und B/40 je 14 dkg.
Butter: Abschnitt B/27 mit 3 dkg.
Nährmittel: Abschnitt B/31 und B/43 je 21 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 26/III und A 38/IV je 35 dkg.
Fleisch: Abschnitt A 28/III und A 40/IV je 21 dkg.
Schweineschmalz: Abschnitt A 27/III mit 8.5 dkg.
Butter: Abschnitt A 39/IV mit 8.5 dkg.
Nährmittel: Abschnitt A 31/III und A 43/IV je 17.5 dkg.
Zucker: Abschnitt A 30/III und A 42/IV je 3.5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 26/III und S 38/IV je 1.40 kg.
Fleisch: Abschnitt S 28/III und S 40/IV je 28 dkg.
Schweineshmalz: Abschnitt S 27/III mit 12 dkg.
Butter: Abschnitt S 39/IV mit 12 dkg.
Nährmittel: Abschnitt S 31/III und S 43/IV je 28 dkg.
Zucker: Abschnitt S 30/III und S 42/IV je 14 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Fleisch: Abschnitt M-20 und M-29 je 21 Dekagramm.
Schweineschmalz: Abschnitt M-21 mit 12 Dekagramm.
Butter: Abschnitt M-30 mit 12 dkg.
Nährmittel: Abschnitt M-23 und M-32 je 45 dkg.
Zucker: Abschnitt M-24 und M-33 je 20 Dekagramm.

In jenen Gemeinden, in denen noch **Salzspeck** lagernd ist, ist dieser statt Schweineschmalz auszugeben. Die Ausgabe erfolgt im Verhältnis 1:1.13. Es werden also für 1 dkg Schweineschmalz 1.13 dkg Salzspeck ausgegeben.

Eier-Aufruf: 2 Stück auf B/46 (Angestellte), je 4 Stück auf A 48/IV (Arbeiter) und S 48/IV (Schwerarbeiter) sowie den Abschnitt III der Eierkarte. Nur für Zusatzkartenempfänger ohne Selbstversorgung Außerdem je 1 Ei auf den Abschnitt II der Eierkarte für alle Altersstufen.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme und die Beteiligung am Begräbnisse unserer teuren Dahingeschiedenen, insbesonders Herrn Propst Dr. Landlinger für seine trostreichen Abschiedsworte danken wir herzlichst.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. April 1947.

Geschwister Pöchhacker.

Dank. Anläßlich des Heimganges unserer lieben, guten Mutter sind uns viele Beweise tiefster Teilnahme zugekommen, für die wir herzlichst danken. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes. Allen Freunden und Bekannten, die unsere liebe Mutter auf dem letzten Wege begleiteten sowie für die Kranz- und Blumenspenden allerherzlichsten Dank.

Zell a. d. Ybbs, im April 1947.

Familien Wagner, Prizkall und Heckerle.

Danksagung. Am 15. April geleiteten wir unseren lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater, Herrn Ing. Hugo Scherbaum, zur letzten Ruhestätte. Die uns aus allen Teilen der Bevölkerung so überaus herzlich bezeigte Anteilnahme ehrte unseren lieben Toten und war uns ein Trost in schwerem Leid. Auf diesem Wege sagen wir allen für das letzte Geleite herzlichen Dank, insbesonders Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die tiefempfundenen Abschiedsworte und Herrn Fachschuldirektor Ing. Schlagradl für seinen warmherzigen Nachruf. Wir danken herzlich Herrn Dir. Freunthaller, allen Mitwirkenden des Kirchenchores und dem Bläserquartett sowie für die schönen, reichlichen Kranz- und Blumenspenden.

Zell a. d. Ybbs, 16. April 1947.

Familie Scherbaum-Klose.

DANK

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zugegangenen Spenden und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders allen jenen, welche mithalfen, unser Jubelfest zu verschönen, entbieten wir unseren innigsten Dank. Nicht zuletzt danken wir Herrn Pfarrer Loimayer und dem Kirchenchor sowie der Musikkapelle Englisch für den Empfang und die Begleitung zur Kirche.

Anton und Monika Kerschbaumsteiner.

Gaflenz, im April 1947.

Wir sagen herzlichen Dank für die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommenen lieben Glückwünsche

STEFAN HELPERSTORFER
ANNY HELPERSTORFER
geb. Hartung

Waidhofen a. d. Y., im April 1947

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommenen lieben Glückwünsche danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Andreas und Rosa Atteneder

Zell a. d. Ybbs, 15. April 1947

Für die vielen lieben Glückwünsche, die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesonders danken wir dem 1. Waidhofner Fußballklub für die erwiesene Aufmerksamkeit.

Erich und Cilli Schlemmer

Waidhofen a. d. Ybbs, 15. April 1947

Wir geben uns die Ehre, die Verlobung unserer Tochter

JOSEFINE LEIMER
mit Herrn
ERICH WEINZINGER
bekanntzugeben.

Karl und Marianne Leimer
Raubtierfallenerzeugung

Waidhofen a.Y., 16. April 1947

VERMISST

Welcher Heimkehrer aus Rußland kann Auskunft geben über Obergefreiten Emmerich Oberleitner? Letzte Feldpost-Nummer 03.884, letzte Nachricht vom 9. Jänner 1945. Nachricht erbittet Josefine Oberleitner, Gleiß 120, Post Rosenau a. S., Niederösterreich. 734

Jener Heimkehrer aus Rußland, zur Zeit in Neuhofen a. d. Ybbs, der angeblich mit Franz Riegler aus Gstadt in russischer Kriegsgefangenschaft beisammen war, wird dringend gebeten, sich bei dessen Gattin, Frau Maria Riegler, Gtadt 21, Post Waidhofen a. d. Ybbs, zu melden. 736

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Mädchen für alles, brav und fleißig, bei guter Bezahlung und Behandlung für sofort gesucht. Forstmeister Wessely, Waidhofen, Ederstraße 1. 737

Reinliches, solides Mädchen als Stubenmädchen für Gasthof gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 756

Bürokraft

für Kalkulation (auch Anfänger) wird für einen mittleren Betrieb für **halbtägig** gesucht. Nur schriftliche Angebote unter Nr. 757 an die Verwaltung des Blattes. 757

Kanzleikraft, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, gesucht. Unter „Sofortiger Eintritt" Nr. 758 an die Verwaltung des Blattes. 758

Butter- und Eiersammler für die Gemeinde St. Leonhard a. W. gesucht. Interessenten melden sich bei der Molkerei-Genossenschaft „Ybbstal", Waidhofen a. d. Y. 768

Suche Frau oder Fräulein gesetzten Alters, ehrlich und verläßlich, für Hausarbeiten und Fremdenzimmerwirtschaft für Dauerposten, eventuell derzeit als Aushilfe. Anzufragen in der Gerberei Jax, Waidhofen a. d. Ybbs. 679

Hausgehilfin in gutem städt. Haushalt zu günstigen Bedingungen gesucht. Unter „Landeshauptsadt" Nr. 740 an die Verwaltung des Blattes. 740

Für Abendbeschäftigung, mehrmals wöchentlich, intelligenter Herr oder Fräulein gesucht. Maschinschreiben erwünscht. Unter „Nebenverdienst" Nr. 738 an die Verwaltung des Blattes. 738

Brave Hausgehilfin, die auf Dauerposten reflektiert, wird aufgenommen bei Familie Hofrat Putzer, Waidhofen, Weyrerstraße Nr. 31. 769

STELLEN-GESUCHE

Junge Hausgehilfin sucht Dauerposten mit Gelegenheit zum Kochen- und Nähenlernen. Auskunft bei Lina Progsch, Bruckbach 62, Post Böhlerwerk. 726

WOHNUNGEN

Zimmer und Küche im Bezirk Amstetten von Zimmermann bei Mitarbeit im Betrieb per sofort gesucht. Geht auch als Hilfsarbeiter. Aukunft aus Gefälligkeit bei Morawek, Nelling 37, Post Böhlerwerk. 721

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für berufstätigen Herrn dringend gesucht. Näheres Notariatskanzlei. 739

REALITÄTEN

Vermittlung (Kauf, Verkauf, Tausch und Verpachtung) von **Realitäten** jeder Art: Zinshäuser, Villen, Landwirtschaften, Geschäftshäuser, Baugründe. **Hypothekardarlehen,** Finanzierung von Eigenheimen, Verwaltung von Gebäuden. **Realkanzlei** Rosa Steinauer, Weyer a. d. Enns, Fernruf 34. 773

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a.Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 19. April, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 20. April, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 21. April, 6 und 8 Uhr

Auf weiter Fahrt

Ein russischer Film in deutscher Sprache mit B. M. Dchochowski, A. M. Butschma und N. K. Wissozki. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 22. April, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 23. April, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 24. April, 6 und 8 Uhr

Rückkehr

Ein russischer Film (mit Untertiteln) mit T. Gurezkaja, N. Simonow, Wowa Tumarlajan. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

Auf vielseitigen Wunsch kommen die

Sonntagberger Schuhplattler

am Sonntag den 20. April 1947 nach Rosenau (Turnhalle), Beginn 15 Uhr

Lustig wirds!

EMPFEHLUNGEN

Marktfiranten und Spielwarenhändler! Wir liefern gute, preiswerte Massenartikel und den ersten großen Schlager **„Die summende Biene"** (Verkaufspreis S 1.—). Paul Broschek, Spielwaren-Großhandel, Wien VIII, Josefstädterstraße 76. 725

Realkanzlei
ROSA STEINAUER
empfiehlt sich für alle Geschäfte des Realitäten- und Hypothekenverkehres sowie der Gebäudeverwaltung
Weyer a. d. E., OÖ., Fernruf 34

Kräftige
Hilfsarbeiter sowie Schmiede
werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung
Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke
Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk 770

1. Waidhofner Sportklub

Sonntag den 20. April 1947, Sportplatz Waidhofen a. d.Y.

Fußballmeisterschaftsspiel
der 1. Klasse Niederösterreich
Kremser Sportklub gegen 1. Waidhofner Sportklub
Junioren 14 Uhr, Reserve 15 Uhr, Kampfmannschaft 17 Uhr

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martan Leitner, Waidhofen, Graben 12. 202

Umtausch von Schafwolle
auf fertige Anzüge, Mantel-, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe sofort

Flachs
auf Oxford, Bettzeug und Leintuchleinen sofort

Angorawolle
auf Stoffe oder Angorawolle gesponnen, kurze Wartezeit

Robert Schediwy
Waidhofen a.d.Y., Tel. 81

VERSCHIEDENES

3 m Sommer-Anzugstoff zu verkaufen. Nur schriftliche Anbote unter Nr. 715 an die Verwaltung des Blattes. 715

Weißer Kinderwagen zu vertauschen gegen Federeinsatz für Bett. Rosa Eibenberger, Waidhofen, Reichenauerstraße 2. 716

Photoapparat (Rollfilm 6×9, Kodak), neuwertig, zu verkaufen oder zu vertauschen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Großauer, Biberbach 227, Post Seitenstetten. 717

Junge Haushunde und Riesen-Scheck-Kaninchen billig abzugeben. Franz Grabner, Gasthaus, Waidhofen, Unter der Leithen 6. 718

Schwarze Seidenbluse mit langen Ärmeln und schwarzer Strohhut abzugeben gegen Zeitgemäßes. Bloderer, Waidhofen, Teichgasse 3. 719

Radio, Marke Eumig, zu verkaufen, Maria Fida, Waidhofen, Pocktseinerstr. 18. 720

Tausche Autoschlauch, rot, neuwertig, 16/400, gegen Motorradreifen 3.25/19. Schmidt, Kematen 34. 722

Elektromotor, 10 PS, 220/380, 1400 Touren, samt Anlasser und Schalter zu verkaufen. Michael Leonhardsberger, Wagnerei, Gerstl Nr. 56, Post Böhlerwerk. 727

Mikroskop, bis 500fache Vergrößerung, in Holzkassette, gegen neues Herrenfahrrad, komplett, ehestens zu tauschen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 728

Ballonbereifung, neuwertig, abzugeben gegen ebensolche für Fahrrad-Normalbereifung. Zöttl, Waidhofen, Weyrerstr. 27. 732

Zu verkaufen: 2 Brustgeschirre, 1 Brechmühle, 2 Fahrradrahmen, 1 Dachfenster, 2 Fenstergitter, 1 großes Pferdekumet, 2 Ochsengeschirre, 1 Mistwagen. Johann Riegler, Ybbsitz 157. 735

Gebe sechsfachen Akkumulator, neu, und einen Auto-Luftsclauch, 550×16 neu, im Tausch gegen ein Herren-Fahrrad und je 2 Fahrraddecken und Luftschlauch. Unter Nr. 741 an die Verw. d. Bl. 741

Spiegel, Gr. 65×130 cm, gegen Zeitgemäßes abzugeben. Pollak, Waidhofen, Hoher Markt Nr. 25. 742

Gebe ein Paar Stiefel oder zwei Paar Haferlschuhe nach Maß für ein gut erhaltenes Fahrrad. Ybbsitz 46. 743

Suche gut erhaltenen Sportkinderwagen, biete dafür schönes Zicklein (Wertausgleich). Konstanzia Steinauer, Hollenstein, Wieden 7. 745

Tausche Herrenfahrrad, gut erhalten, gegen ebensolches Damenfahrrad. Maria Silbernagel, Waidhofen, Redtenbachstraße 7. 748

Konversationslexikon zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 750

Tausche Leder-Halbschuhe, neuwertig, Gr. 37, gegen ebensolche Gr. 39, ferner Leinenschuhe, neu, Gr. 37, gegen solche Gr. 38. Weinberger, Großhollenstein, Dorf 13. 749

Schönes weißes Firmungskleid abzugeben gegen Dirndlstoff. Haselsteiner, Unterzell Nr. 17 751

Ferkel abzugeben gegen Schafwolle. Auskunft in der Verw. d. Bl. 752

Tausche gut erhaltene Herrengoiserer Gr. 42 gegen Leder-Keilschuhe Gr. 39 oder ungesponnene Schafwolle. Herta Ziera, Waidhofen, Oberere Stadt 24. 753

Fischgrätenmantel, grau, seidegefüttert, abzugeben gegen 3½ kg Schafwolle oder 3 m hellgrauen leichten Schafwollloden. Zell, Burgfriedstraße 8. 754

Tausche Futterrüben, gebe Schafwolle. Summer, Gleiß 9, Post Rosenau a. S. 759

Motorrad M.T. 500, fahrbereit, mit Papieren zu verkaufen. Majefsky, Zell, Burgfriedstraße 2. 755

Schnittlauchstöcke und Knoblauchpflanzen hat abzugeben Gärtnerei Krailhof. 760

Warnung. Endesgefertigter warnt jedermann vor Ankauf des Damenfahrrades Puch „Luxus", Nr. 765.270. Dasselbe wurde mir vom 10. auf 11. April 1947 gestohlen. Als Schwerkriegsbeschädigter bin ich auf ein Fahrrad angewiesen und ersuche um zweckdienliche Angaben an untenstehende Adresse oder an den Gendarmerieposten Waidhofen a. d. Ybbs.
Hermann Kocher, Böhlerwerk 64.

Schwarze Damen-Lederschuhe mit halbhohen Absätzen, Gr. 37/38, sehr gut erhalten, abzugeben gegen ebensolche, möglichst Pumps Gr. 38/39; weiters 80 cm schwarzer Samt zu kaufen oder tauschen gesucht. Piller ,Waidhofen, Plenkerstraße 21. 762

Autoreifen
10.5×20 oder 9,75×20, dringend gesucht von
Ziegelwerk Rosenau a. S.
Ing. Franz Wedl

Suche Damen-Badeanzug Gr. 2 gegen Tennischläger oder Tausch nach Übereinkommen. Wustinger, Waidhofen, Ederstraße 14. 763

Suche Knabenschuhe Gr. 38/39, gut erhalten, gebe dafür Zeitgemäßes. Auskunft aus Gefälligkeit bei Wieser, Waidhofen, Plenkerstraße 3. 765

Suche weißes Brautkleid, schlanke Figur, gebe dafür Zither in tadellosem Zustand samt Schule. Kirchthaler, Opponitz 58. 766

Dreiteilige Matratze für ein Bett, großer, rindslederner Reisekoffer, beides neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 767

Tausche
Motorrad NSU. 100
neuwertig, mit Papieren, gegen Traktor mit Aufzahlung. Zehetner, Putzmühle, St. Leonhard a. W.

Tausche eine prima Damen-Plüschjacke und einen fast neuen Knabenmantel (5 bis 6 Jahre, gegen Schafwolle. Paula Bachler, Ybbsitz 152. 771

Fahrrad-Drahtreifen 28" gegen Drahtreifen 26" abzugeben. Auskunft bei Peter Reiter, Waidhofen, Hoher Markt 19. 774

Gebe sehr gute Herrenhalbschuhe, schwarz, Gr. 44/45, und solche braun, Gr. 39/40, gegen Herrenhalbschuhe Gr. 42 oder Schafwolle oder Dirndlstoff. Ramskogler, Böhlerwerk 66. 775

4 m Kleiderspitzenstoff, Friedensqualität, abzugeben gegen ein Paar neue Damen-Halbschuhe Gr. 37. Schölmbauer, Waidhofen, Wienerstraße 4 (Samstag von 2 bis 5 Uhr). 777

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!